39. Jahrgang. Dienstag, 7. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22762. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Die Kaisertage in Homburg.

Gestern Abend fand im Kurhause zu Homburg ein vom Kaiser für die Provinz gegebenes Festessen statt, an welchem 160 Personen Theil nahmen. In der Mitte der Tafel saß die Kaiserin; rechts von derselben die Königin von Italien, der Kaiser, die Großherzogin von Hessen und verschiedene Fürstlichkeiten. Zur Linken der Kaiserin saßen der König von Italien und der König von Sachsen. Gegenüber den Majestäten saßen der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und der Oberpräsident Magdeburg, Botschafter Graf Lanza und der Minister Visconti Venosta.

An den Oberpräsidenten der Rheinprovinz hat der **Kaiser** gestern folgenden Erlaß gerichtet:

„Beim Scheiden aus Meiner getreuen Rheinprovinz, an welche sich unvergeßliche Erinnerungen Meines Hauses knüpfen, spreche Ich, zugleich im Namen der Kaiserin und Königin, Meiner Gemahlin, gern Meinen herzlichen Dank aus für den seitens der Provinz wie seitens der Residenzstadt Coblenz Uns gewordenen schönen und warmen Empfang. Im besonderen gedenke Ich dabei der Feier zur Vollendung des hehren Standbildes, welches die Provinz in Bethätigung ihrer Dankbarkeit und Treue dem verewigten großen Kaiser, Meinem in Gott ruhenden Herrn Großvater, auf geschichtlich bedeutsamem Boden errichtet hat. Mit großer Freude habe Ich vernommen, daß die Truppen trotz der engen Zusammenziehung überall bei den Bewohnern der Provinz eine bereitwillige und gute Aufnahme gefunden haben. Ich beauftrage Sie, Vorstehendes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Coblenz, den 31. August 1897. Wilhelm I. R.“

Sehr bedeutend ist die Zahl der **Ordens-Verleihungen.** Es erhielten u. a. der Bischof Dr. Klein zu Limburg den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern, der Regierungspräsident Graf Clairon d'Haussonville zu Kassel den Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern, der Regierungspräsident v. Tepper-Laski zu Wiesbaden den Charakter als Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath mit dem Range der Räthe 1. Klasse. Der Oberpräsident Magdeburg erhielt das Großkreuz des italienischen Kronenordens.

*

Hanau, 7. Sept. (Tel.) Es gelang gestern der Ostabtheilung nach anstrengenden Märschen die Kinzig-Linie zu gewinnen und Vorstöße des 11. Corps bei Hanau abzuweisen.

Der Kaiser und der König von Italien fuhren heute früh 5¾ Uhr in's Manövergelände. Heute hat sich das Wetter aufgeklärt.

Telegramme.

Berlin, 7. Sept. Der **Kaiser** trifft am 22. d. Mts. in **Breslau** ein, wo er bei den Kürassieren das Frühstück einnehmen wird. Er kommt Anfang Oktober nach **Wien,** um sich mit dem **Kaiser Franz Josef,** dem König von Sachsen und dem Prinzen Leopold von Baiern zu den Jagden nach Steiermark zu begeben.

— In Colonialkreisen fällt es auf, daß vom Gouverneur **Liebert,** der auf einen **Zug gegen die Wahehe** befindlich ist, noch keine Nachricht eingetroffen ist.

— Der **socialistische Parteitag in Schleswig-Holstein** hat mit 38 gegen 28 Stimmen den Antrag des Abg. Frohme angenommen, daß die Socialdemokraten sich an den **Landtagswahlen** betheiligen sollen.

Eger, 7. Sept. Der hiesige **Redacteur Hofer** ist wegen **Hochverraths** verhaftet worden. Das Verbrechen soll durch eine am Sedantage in Leipzig gehaltene Rede begangen sein.

Odde, 7. Sept. Der Aviso „**Pfeil**“ ist hier eingetroffen, um die Leiche des Lieutenants **Hahnke** nach Deutschland zu bringen.

Barcelona, 7. Sept. Der **Anarchist Gempau Barril** ist vom Kriegsgericht zu **40 jähriger Zwangsarbeit** verurtheilt worden. Die Vertheidigung hatte gegenüber dem Antrage des Staatsanwaltes, der auf 40 Jahre Gefängniß lautete, eine Herabminderung der Strafe auf 8 bis 12 Jahre beantragt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. September.

Ein drastisches Spiegelbild

hält das christlich-sociale „Volk“ den **Conservativen vor in** Anknüpfung an die scharfen Aeußerungen **des** Fürsten Bismarck über die conservative **Partei.** Der Fürst hatte den Conservativen **u.** a. vorgeworfen, daß sie conservativ und gouvernemental verwechseln. Gegen diesen Vorwurf hatte der conservative „Reichsbote“ protestirt mit der Behauptung, die Conservativen seien früher nicht gouvernemental gewesen und seien es jetzt auch nicht. Demgegenüber macht nun das „Volk“ folgende Rechnung auf:

„Wann hätten die Conservativen der Regierung gegenüber aufrecht gestanden? **Umgefallen sind sie hundertmal wie die Bleisoldaten.** Als Fürst Bismarck den Culturkampf machte, machten sie mit; als er sistirt wurde, sistirten sie mit; als er wieder ausbrach, brachen sie mit aus. Als Kaiser Wilhelm christlich-sociale Reformen ankündete, jubelten sie ihm zu; als christlich-social für Unsinn erklärt wurde, stießen sie Stöcker aus der Partei aus und folgten Stumm; als das Socialistengesetz gemacht wurde, fanden sie es nöthig, als es aufgehoben wurde, überflüssig; und als vor kurzem die Aera Hohenlohe ganz aus Versehen — gewollt hatte es ja eigentlich niemand — wieder in ein **Umsturzgesetz** hineintappte, tappten die Conservativen nicht nur mit, sondern der große Politiker Herr v. Helldorf begeisterte sich so dafür, daß er erklärte, das ganze deutsche Reich sei eine „Bagatelle“ im Vergleich zum Vereinsgesetz — derselbe Herr v. Helldorf, der schon einmal als conservativer Führer die blinde Heerfolge mit dem verlockenden Zusatz empfohlen hatte, man müsse sich vom Fürsten Bismarck gelegentlich selbst einen „Tritt“ gefallen lassen. — Die Conservativen sind umgefallen in der Handwerkerfrage, umgefallen selbst bei den Handelsverträgen, **und so fort in infinitum.**“

Was sagen die Conservativen zu diesem Spiegelbilde? Das Blatt constatirt des weiteren, daß es die conservative Partei „durch zahllose Mißgriffe zu einem äußersten Maß von Unbeliebtheit in weiten Kreisen gebracht hat“. — Eine unzweifelhaft richtige Beobachtung, die für die bevorstehenden Wahlen namentlich den Liberalen die besten Chancen eröffnet, wenn diese nur überall einig wären und gemeinsam den Kampf gegen die erschütterten Reihen der gemeinsamen Gegner zur Rechten, der Conservativen, eröffnen und durchführen wollten!

Hohenlohes Stellung.

Wir haben gestern der Meinung Ausdruck gegeben, daß es jetzt bei der Anwesenheit des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe im kaiserlichen Hoflager in Homburg zu der von manchen Seiten unabläßig erwarteten Entscheidung, d. h. zum Rücktritt des Reichskanzlers, nicht kommen werde. Im Einklang damit steht eine Meldung des heutigen „Berliner Lok.-Anz.“ in der es heißt:

„Von unterrichteter Seite wird uns die Mittheilung, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe auf Grund von Differenzen in der Frage der Militärstrafprozeßordnung bereits in Homburg sein Abschiedsgesuch einreichen wolle, als irrig bezeichnet. An allen maßgebenden Stellen wird das Verbleiben des Fürsten Hohenlohe im Amt schon aus Rücksicht auf die äußere Politik als wünschenswerth angesehen.“

Was speciell die Frage der **Militärstrafprozeßreform** betrifft, so mehren sich freilich die Stimmen, die das Scheitern derselben behaupten. So schreibt die „**Nat.-lib. Corr.**“, das officielle Fractionsorgan der nationalliberalen Partei:

„Das Vertrauen, daß ein Entwurf der Militär-Strafprozeßreform endlich an den Reichstag gelangte, der mit der programmatischen Zusicherung des Reichskanzlers vom 18. Mai 1896 sich vereinbaren ließe, ist in den letzten Tagen allerdings gesunken. Für das vorbereitete Reformwerk scheint zum Verhängniß die von den Militärs mit Zähigkeit geforderte enge Verbindung der Commandogewalt mit der Justiz und das von den höchsten Militärs, insbesondere auch von den höchsten Chargen des Großen Generalstabes für den obersten Kriegsherrn geforderte Bestätigungsrecht zu werden. Wenn der Contingentsherr berechtigt sein soll, für jeden einzelnen Fall, den das Obergericht entscheidet, die militärischen Beisitzer und auch den vorsitzenden General zu commandiren, wäre der Grundsatz der Ständigkeit und Unabhängigkeit des Gerichts derart durchbrochen, daß Fürst Hohenlohe schwerlich es mit seinem Versprechen vom 18. Mai d. J. vereinbaren könnte, einen solchen Entwurf mit seiner Unterschrift versehen an den Reichstag gelangen zu lassen.“

Im Einklang hiermit stehe, sagt das genannte Organ weiter, die verächtliche Tonart, welche die Organe der Conservativen, wie die „Deutsche Tagesztg.“, jetzt von dem Reformbedürfniß sprechen. Die „Nat.-lib. Corresp.“ meint, man müsse gegenüber jenen Tagespolitikern, deren Ideenkreis von einflußreichen Hofbeziehungen und Roggenpreisen heilsam beschränkt ist, durch parlamentarische Initiative bei Zeiten fürsorgen, daß das unbestreitbare tiefe Interesse an der Reform sich im Volk auch verbreitere.

Auch der Berliner Correspondent des nationalliberalen „**Hann. Cour.**“ betrachtet die Militärstrafprozeßreform als gescheitert. Während man es jetzt so darstellen möchte, als ob der Reichskanzler als Nichtmilitär, in süddeutschen Anschauungen befangen, die Militärstrafprozeßreform entworfen habe, sei daran zu erinnern, daß Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff die von ihm ausgearbeitete oder in den wesentlichen Grundzügen entworfene Vorlage dem Kaiser schon im August 1895 überreichte. „Ehe er seinen Gesetzentwurf ausarbeitete, veranstaltete er Umfragen bei sämmtlichen Armeecorps-Commandanten über die Behandlung der Angelegenheit. Damals gaben alle mit Ausnahme von nur zweien ihr Gutachten im Sinne der Bronsart'schen Vorschläge ab. Wenn heute abermals eine solche Umfrage veranstaltet werden sollte, dürfte sie ganz im entgegengesetzten Sinne ausfallen. Die massenhaften Pensionirungen höchster Offiziere sind wohl nicht ohne Rücksicht auf ihre Stellung zur Frage der Militärstrafreform erfolgt, und heute dürfte kein einziger der Armeecorps-Commandanten **noch** für die Reform eingenommen sein.“

So das nationalliberale Blatt. Wie dem nun aber auch sein möge — richtig scheint es, wie schon gesagt, zu sein, daß eine Entscheidung jetzt noch nicht gefallen ist.

Ueberschwemmung und Polizeivorschrift.

Als selbstverständlich müßte man annehmen, daß in den Tagen nach den großen Ueberschwemmungen die staatlichen Behörden den von dem Unglück Betroffenen, so weit es in ihrer Macht stand, entgegengekommen wären und Uebertretungen polizeilicher Vorschriften mit milderen Augen angesehen hätten, als es sonst geschieht. Allgemein ist dies offenbar nicht in dem Maße geschehen, als es möglich gewesen wäre. Darüber belehrt uns ein Bericht über eine Sitzung des Schöffengerichts in Hirschberg.

Durch die Ueberschwemmungen waren die Wege zwischen Hirschberg und einigen Orten in seiner Nachbarschaft ungangbar geworden; die einzige wasserfreie Verbindung war der Eisenbahndamm. Bahndämme dürfen von Unbefugten nicht betreten werden; wer gegen dieses Verbot fehlt, muß Strafe zahlen. Jedermann weiß dies und richtet sich darnach. In Hirschberg und Umgegend aber gab es Leute, die, wie uns scheinen will, der gar nicht unberechtigten Meinung waren, die Eisenbahnverwaltung würde angesichts des Nothstandes ein Auge zudrücken und das Betreten oder Ueberschreiten des Eisenbahndammes gestatten. Indessen hat man sich in dieser Hinsicht geirrt. Wer den Bahndamm betrat, weil er auf anderem Wege nicht fortkommen konnte, wurde notirt und mit einem Strafmandat bedacht. Ein Kaufmann, der in einem Dorfe bei Hirschberg wohnt und in Hirschbergs Vorort Cunersdorf ein zweites Geschäft hat, hatte nach Eintritt des Hochwassers das begreifliche Verlangen, sich durch den Augenschein zu überzeugen, wie es in seinem Cunersdorfer Geschäft aussieht. Da er nicht anders dahin kommen konnte, benutzte er den Bahndamm. Er erhielt ein Strafmandat über 3 Mark und erreichte bei dem Schöffengericht nur eine Herabsetzung auf eine Mark. Der Director der Papierfabrik in Straupitz bei Hirschberg hatte von Morgens 8 Uhr bis Vormittags 11 Uhr unausgesetzt gearbeitet, um zu retten, was noch zu retten war. Dann meldete sich der Hunger, in Straupitz war alles überschwemmt und nichts Eßbares aufzutreiben. Der Director machte sich daher auf den Weg nach Hirschberg und überschritt dabei den Eisenbahndamm. Die Folge war auch hier ein Strafmandat in Höhe von 3 Mk. Vor dem Schöffengerichte erklärte der Fabrikdirector, daß er eine Gefahr für seine Gesundheit darin hätte erblicken müssen, wenn er nicht möglichst bald Nahrung zu sich genommen hätte. Er habe also die Uebertretung begangen, um eine gegenwärtige Gefahr für Leben und Gesundheit zu beseitigen. Der Amtsanwalt beantragte Freisprechung, das Schöffengericht aber verurtheilte ihn trotzdem zu einer Mark Geldstrafe, weil er nicht nothwendigerweise nach Hirschberg hätte zu gehen brauchen, um zu speisen, er hätte auch ein Nachbardorf aufsuchen können. Den Bahnwärtern kann man keinen Vorwurf daraus machen, daß sie nicht auf eigene Verantwortlichkeit hin von ihrer Instruction abwichen, von der Betriebsinspection aber müßte man doch allenfalls erwarten, daß sie in derartigen Nothfällen Anzeigen wegen Uebertretungen solcher Art ignorirt.

Der Güterverkehr auf den deutschen Eisenbahnen

umfaßte im Jahre 1896 212 103 613 Tonnen gegen 181 479 525 im Jahre 1895, 173 970 848 im Jahre 1894 und 165 514 507 im Jahre 1893. Hiervon entfielen auf den Verkehr im Inlande 169 845 591 Tonnen (gegen 151 744 674 im Jahre 1895), mit dem Auslande 32 258 022 (29 734 851) Tonnen. Vom Auslandsverkehr kamen auf den directen Verkehr zwischen Deutschland und dem Auslande 29 671 874 (27 197 990) Tonnen, auf die Durchfuhr von Ausland zu Ausland 2 586 148 (2 536 861) Tonnen. Aus Deutschland ausgeführt wurden 16 232 958 (15 091 403) Tonnen, nach Deutschland eingeführt wurden 13 438 921 (12 106 587) Tonnen. Bei Berücksichtigung des Umstandes, daß der Verkehr mit den Seehäfen zu einem großen Theile den Verkehr mit dem überseeischen Auslande darstellt, und daß der hier nachgewiesene Empfang mit der Eisenbahn sich vielfach als Ausfuhr aus Deutschland, der Versand mit der Eisenbahn sich als Einfuhr nach Deutschland charakterisirt, beträgt der Wechselverkehr zwischen den deutschen Verkehrsbezirken (mit Ausschluß der Seehäfen) 89 999 704 (79 598 995) Tonnen, der Verkehr der deutschen Verkehrsbezirke (ausschl. der Seehäfen) mit dem Auslande (einschl. der Seehäfen) in der Ausfuhr 20 894 438 (20 234 978) Tonnen, und zwar der Versand des deutschen Binnenlandes nach dem Auslande 15 068 387 (14 685 020) Tonnen, und der Empfang der Seehäfen aus dem deutschen Binnenlande 5 826 051 (5 549 958) Tonnen; in der Einfuhr 17 116 077 (15 963 441) Tonnen, und zwar der Empfang des deutschen Binnenlandes aus dem Auslande 12 274 355 (11 383 854) Tonnen, und der Versand der Seehäfen nach dem deutschen Binnenlande 4 841 722 (4 579 587) Tonnen; die Durchfuhr von Ausland zu Ausland, sowie zwischen dem Auslande und den deutschen Seehäfen 3 750 714 (3 665 977) Tonnen, und zwar die Durchfuhr von Ausland zu Ausland 2 586 148 (2 536 861) Tonnen, der Versand der Seehäfen nach dem Auslande 382 532 (406 383) Tonnen und der Empfang der Seehäfen aus dem Auslande 782 034 (722 733) Tonnen.

Die Folgen des Zarenbesuchs in Warschau.

Ueber die Folgen, welche der Zarenbesuch in Warschau für die Polen nach sich ziehen könne, äußert sich der „Orendownik“ nicht so hoffnungsfreudig, wie die übrige polnische Presse. Das Posener Blatt meint, keine der Theilungsmächte werde für die Polen etwas thun wollen, es sei denn, daß zwingende Gründe sie dazu veranlassen müßten. Daß nur in solchen Fällen die Polen auf Concessionen zu rechnen hätten, scheinen in Warschau diejenigen vergessen zu haben, die von „Abmachungen“ redeten, sowie selbst diejenigen, die sich mit politischen Phantastereien sonst nicht abgeben. Der „Orendownik“ bedauert, daß sich die polnische Presse — allgemein genommen — so wenig nach dem Verstande, desto mehr aber nach augenblicklichen in den breiten Schichten des Volkes herrschenden Eindrücken und Empfindungen richte. Man zerbreche sich unnöthig den Kopf mit der Frage, wie es nun werden solle, während die Sache doch einfach so liege: der Zar sei angekommen und wieder abgereist; eine Aenderung könnte wohl eintreten, daß sie unbedingt eintreten müsse, sei aber durchaus nicht gesagt. Dagegen gäbe es nun kein anderes Mittel, als die strengste Pflichterfüllung und Geduld. Angesichts der Thatsache, daß im Königreich Polen 12 Millionen Polen wohnten, also noch mehr wie in Preußen und Oesterreich zusammen, seien die Polen verpflichtet, für eine vernünftige Regelung der Verhältnisse zwischen Russen und Polen einzutreten. Thäten die Polen das nicht, so würden sie einen politischen Selbstmord an sich selbst begehen. Daß grundsätzliche Aenderungen nicht eintreten würden, könne man wohl annehmen; daß aber ein hellerer Stern, wenn auch nicht für, so doch über den Polen aufgehen werde, stehe fest. Das gegenwärtige Moment gäbe auch betreffs des Verhältnisses der Polen zum Deutschthum zu denken.

Aus anderen Anzeichen läßt sich übrigens [illegible] Versöhnung in Rußland selbst jetzt mächtige Anhänger findet. Selbst die „Moskowskija Wjedomosti“, welche unter Katkow das Meiste dazu beigetragen haben, daß über das ehemalige Congreß-Polen der Ausnahmezustand verhängt ward, erklären nunmehr, alle Russen streckten jetzt bereitwilligst ihre Hand den brüderlichen Polen entgegen und wollten mit ihnen in Einigkeit und Eintracht leben, da schwer anzunehmen sei, daß die Polen in ihren Gefühlen der Loyalität für den Zaren und das Zarenreich nur geheuchelt hätten. Die „Nowoje Wremja“ sagt, Rußland, das die ihm zugefügten Uebel von Seiten der Tataren vergessen, vergesse gerne die revolutionäre Vergangenheit der Polen und erkläre seine Bereitwilligkeit, mit seinen slawischen Brüdern in brüderlicher Liebe leben zu wollen.

Der Sprachenkampf in Oesterreich.

Bisher ist es dem Grafen Badeni noch nicht gelungen, bei seinen Verhandlungen mit den reactionären Parteien eine Verständigung zu erzielen. Weder die Clericalen, welche sich über die Bevorzugung der Tschechen beklagen, noch die Jungtschechen selbst sind zufriedengestellt, weil die Forderungen der Rechten vom Grafen Badeni noch nicht angenommen, ja noch nicht einmal formulirt sind. Den „Narodni Listy“ zufolge würde die Concipirung der einzelnen Punktationen, welche als Forderungen der Rechten detaillirt der Regierung vorzulegen seien, zwei bis drei Wochen dauern. Die Berathungen hierüber im Ministerrathe würden gleichfalls längere Zeit beanspruchen. Es wird sogar behauptet, daß nicht einmal über die Beseitigung der Obstruction Einverständniß erzielt sei; einmal hätte Graf Badeni den scharfen Maßregeln der Rechten gegen die Obstruction nicht zugestimmt, sondern Versöhnlichkeit und Entgegenkommen gefordert; andererseits hätten bei Berathung über die Geschäftsordnung die Tschechen erklärt, sie würden der Aenderung nur zustimmen, wenn sie provisorisch wäre und bei Beendigung der Obstruction wieder aufgehoben würde. Von tschechischer Seite wird sogar die Möglichkeit einer Krisis des Gesammtministeriums in Rechnung gezogen.

Ein tschechischer Städtetag, bei dem es hoch gegen die Deutschen herging, fand am Sonntag in Prag statt. Derselbe war von 660 Theilnehmern besucht, unter denen sich mehrere Reichsrathsabgeordnete befanden. Zu Präsidenten wurden der Bürgermeister Petak-Pilsen, der mährische Reichsrathsabgeordnete Jacek und der schlesische Reichsrathsabgeordnete Stratil gewählt. Nach Entsendung eines Huldigungstelegramms an den Kaiser wurde einstimmig ein Beschlußantrag angenommen, der die Sprachenverordnungen mit dem Wunsche ihrer Ausdehnung auf Schlesien lebhaft begrüßt, sich in einer scharfen Polemik gegen die deutschen Obstructionsparteien ergeht, über die Zurücksetzung der Tschechen bei der Besetzung hervorragender Verwaltungsstellen Klage erhebt und über die Haltung der Deutschen gegenüber den tschechischen Minoritäten sowie über die Haltung einzelner Regierungsorgane gegenüber den Tschechen Beschwerde führt.

Die Verschleppung der Friedensverhandlungen wird jetzt auch in Griechenland bitter empfunden. Die Blätter in Athen beklagen sich lebhaft über die endlose Verlängerung der Verhandlungen und führen aus, Griechenland werde in Folge dieser Verschleppung keine Mittel behalten, etwas zu zahlen. Die extreme Kriegspartei verliert immer mehr Anhänger; ein gestern von ihr abgehaltenes Meeting war viel weniger besucht wie die früheren.

Der Sultan hat sich jetzt mit Rußland direct in Verbindung gesetzt, um die Verhandlungen zu fördern. Nach dem „Standard" sind bereits gegenseitige Abmachungen getroffen worden. Der Sultan habe sich verbindlich gemacht, seinen Einfluß in Central-Asien niemals gegen Rußland geltend zu machen, wogegen der Kaiser von Rußland die Verpflichtung übernommen habe, die Rechte der Türken in Europa zu unterstützen. Weiter meldet dasselbe Blatt, auf ein neuerliches Ersuchen des Sultans habe die russische Botschaft in London die Instruction erhalten, keine Bemühungen zu scheuen, um Lord Salisburys hartnäckigen Widerstand gegen die vorgeschlagene Fassung des Friedensvertrages zu überwinden. Die türkische Botschaft in London habe günstige Versicherungen betreffend den Erfolg dieser Bemühungen erhalten und dieselben nach Konstantinopel übermittelt.

Die **Blockade Kretas** soll demnächst völlig aufgehoben werden. Da die Ursache, welche zu der Blockade nöthigte, geschwunden ist, und die Aufständischen die Autonomie angenommen haben unter der Bedingung des Abzuges der türkischen Truppen, schlagen die Admirale vor, daß die Blockade am 10. d. aufgehoben werde. Die Admirale ersuchen den Gouverneur, jede nicht dem Militär angehörige Person zu entwaffnen, und zwar zuerst in Kandia, dann in den übrigen unter dem Schutze der **Mächte stehenden Ortschaften.**

Der Emir von Afghanistan.

Die „Times" erfährt aus Simla, daß man dort nicht mehr den geringsten Zweifel an der Loyalität des Emirs von Afghanistan hege. Derselbe habe den Befehl gegeben, seine Truppen von den vorgeschobenen Außenposten zurückzuziehen, um sie unter directer Beaufsichtigung halten zu können, da die Offiziere auf diese Weise im Stande wären, die Soldaten am Desertiren und an einer Betheiligung an den Kämpfen zu hindern.

Deutschland.

* **Berlin, 6. Sept.** In der **lippeschen Erbfolgefrage** hat, wie die „Detmolder Landesztg." meldet, der Reichskanzler den Bundesregierungen den Wortlaut des Schiedsspruches zugehen lassen mit dem Begleitschreiben, daß der Schiedsspruch einstimmig gefaßt sei.

* **[Zur Osterreise des Kaisers nach Jerusalem.]** Sollte Kaiser Wilhelm die geplante Fahrt nach Jerusalem unternehmen, so würde er der zweite deutsche Kaiser sein, der die heilige Stadt und das Grab Christi besucht. Der erste deutsche Kaiser, der nach Jerusalem kam, war Friedrich II., der Hohenstaufe, der im Jahre 1228 einen Kreuzzug nach dem heiligen Lande unternahm, in Askalon aber mit dem Khalifen Khamil von Aegypten einen Vertrag abschloß, in dem dieser ihm die heilige Stadt sammt ihrem Gebiete und einen Küstenstreifen dazu abtrat. Hierauf hielt Friedrich seinen feierlichen Einzug in Jerusalem, worauf ihn der lateinische Patriarch am heiligen Grabe zum König von Jerusalem krönte. Mit der deutschen Kaiserkrone ging später auch der Titel König von Jerusalem von den Hohenstaufen auf die Habsburger über. Franz Joseph war jedoch der einzige habsburgische Kaiser und Titularkönig von Jerusalem, der die heilige Stadt besuchte und zwar 1869 nach der Einweihung des Suezkanals.

* **[Frhr. v. Wangenheim],** Legationssecretär bei der preußischen Gesandtschaft in Stuttgart, wurde wegen des **Duells** mit dem Grafen Uexküll zu 3 Monaten Festung **verurtheilt,** die er in Ehrenbreitstein verbüßt. Frhr. v. Wangenheim wird nicht mehr auf den Stuttgarter Posten zurückkehren.

* **[Internationale Lepra-Conferenz.]** Aus Stockholm wird dem „Hamb. Corresp." geschrieben: Die Einladung der deutschen Regierung zu der in Berlin am 11.—16. Oktober d. Js. stattfindenden internationalen Conferenz zur Bekämpfung der Lepra hat die schwedische Regierung auch dem Verein der Stockholmer Aerzte zugehen lassen. Da bekanntlich in Schweden die Lepra immer noch vorkommt — hauptsächlich an der Ostküste von Nordschweden und an der norwegischen Grenze in den nördlichen Provinzen —, hat die Einladung Deutschlands unter den hiesigen Aerzten eine sehr sympathische Aufnahme gefunden. Sollte die Regierung der Ansicht sein, daß eine officielle Theilnahme nicht angezeigt sei, so werden sich jedenfalls private Theilnehmer an der Conferenz finden.

Angemeldet zur Conferenz sind bis jetzt: Professor Petrini und Chefarzt Georgeson-Rumänien, der Arzt am Staatshospital zu Sofia Dr. Baron-Bulgarien, der Professor der Histologie an der ottomanischen Medizinschule in Konstantinopel, Oberst Heider Bey, aus Belgien Dr. Dubois-Havenith, aus Frankreich Dr. Ernst Besnier, Dr. Hallopeau und Dr. Doyon, Dr. Darier, Dr. Thibierge, Dr. Hauselme und Prof. Gaucher; außerdem sind Prof. Gouny und Dr. Raymond von der medizinischen Schule in Algier zu erwarten.

* **[Publication eines Gesetzes.]** Das Gesetz betreffend die Zwangsvollstreckung aus **Forderungen landschaftlicher** (ritterschaftlicher) **Creditanstalten** vom 3. August d. Js. ist jetzt amtlich publicirt worden.

* **[Die Jagd an Sonn- und Feiertagen]** ist durch eine Provinzial-Polizeiverordnung vom 24. Juli in der Provinz **Westfalen** gänzlich untersagt worden. Diese plötzliche Einschränkung der Ausübung der Jagd hat allgemein in der Provinz eine große Erregung zur Folge gehabt, zumal vorher von der Absicht des Erlasses einer solchen Verordnung wenig oder gar nichts verlautete. Nach dem Gesetz über die allgemeine Landesverwaltung ist der Oberpräsident berechtigt, mit Zustimmung des Provinzialraths solche Polizeiverordnung zu erlassen. Es ist aber nicht bekannt, daß in einer anderen Provinz eine ähnliche Verordnung, welche über den Schutz der Zeit des Gottesdienstes gegen Störungen weit hinausgeht, erlassen worden ist. Jedenfalls ist der Oberpräsident in Westfalen in Bezug auf die Ausübung der Jagd am Sonntag anderer Ansicht als der Regierungspräsident v. Tepper-Laski in Wiesbaden, welcher, wie aus den Verhandlungen der Synode bekannt geworden ist, sogar an den hohen Festtagen im Bezirk der Jagd obliegt.

* **[Die überseeische Auswanderung]** aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam belief sich nach den Zusammenstellungen des kaiserlichen Statistischen Amtes in den Monaten Januar bis Juni 1897 auf 11 371 Personen. Hiervon kamen aus der Provinz Hannover 1029, Brandenburg mit Berlin 958, aus Baiern rechts des Rheins 946, der Provinz Posen 914, Schleswig-Holstein 650, aus dem Königreich Württemberg 648, der Provinz Westpreußen 570, Pommern 552, Rheinland 528, aus der Rheinpfalz 476, dem Großherzogthum Baden 386, der Provinz Sachsen 378, aus dem Königreich Sachsen 374, der Provinz Hessen-Nassau 356, Schlesien 313, dem Großherzogthum Hessen 263, der Provinz Westfalen 230, Ostpreußen 224, aus dem Großherzogthum Oldenburg 128, Mecklenburg-Schwerin 102. Der Rest von 1346 Personen entfällt auf die übrigen Gebietstheile des Reichs. An der Beförderung dieser Auswanderer sind die deutschen Häfen mit 9175 Personen betheiligt, und zwar gingen über Bremen 4436, Hamburg 4420, Stettin 319. Von Antwerpen 1871, von Rotterdam und Amsterdam 324. Ueber deutsche Häfen wurden außer den 9175 Deutschen noch 31 549 Auswanderer aus fremden Staaten, und zwar über Bremen 16 112, Hamburg 14 716, Stettin 721 befördert.

Breslau, 6. Sept. In Folge der Meldungen von der Zunahme der **Typhuserkrankungen** in den schlesischen Ueberschwemmungsgebieten hat der **Cultusminister** als Leiter der Medizinal-Angelegenheiten den Oberpräsidenten der Provinz Schlesien aufgefordert, den Thatbestand genau feststellen zu lassen und baldigst über das Ergebniß zu berichten, namentlich auch darüber, in welchem Umfange in letzter Zeit in den einzelnen Ueberschwemmungsgebieten Erkrankungsfälle vorgekommen und ob deren Ursachen auf die jüngsten Ueberschwemmungen zurückzuführen sind.

Halle a. S., 4. Sept. Der Arbeiter Leopold, welcher, wie neulich gemeldet, **Brodpapier,** nämlich die Nummer des socialistischen „Volksblattes", auf eine Hecke geworfen hatte, ist vom Schöffengericht von der Anklage, **Flugschriften** ohne behördliche Erlaubniß angeheftet zu haben, freigesprochen worden.

Hannover, 6. Sept. Zu einer Aussprache über die der Regierung zu unterbreitenden Wünsche betreffend die **Errichtung von Handwerkerkammern** fand heute eine **Versammlung** aus der Provinz statt. Vertreten waren der Oberpräsident, die Regierungen zu Hannover, Lüneburg und Hildesheim, der Stadtmagistrat von Hannover; etwa 120 Delegirte waren anwesend. Die Versammelten beschlossen, die Regierung um drei Kammern für die Provinz zu ersuchen, da etwa 16 000 organisationsfähige Handwerker vorhanden sind.

Essen a. d. Ruhr, 6. Sept. Der **König von Siam** ist heute nach Verabschiedung von dem Geheimen Commerzienrath Krupp nach dem **Haag** weitergereist.

Rußland.

Bialystok, 6. Sept. Der **Kaiser** und die **Kaiserin** wohnten gestern im Manövergelände den Bewegungen und Kämpfen der gegen einander operirenden Armeen bei, in deren Verlauf die Ostarmee von der vorgehenden Westarmee **zum Rückzuge** gezwungen wurde. (W. T.)

Von der Marine.

* **Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine sind die Kreuzer-Corvetten „Irene" und „Arcona", am 5. September von Hakodate über Aomori nach Yokohama in See gegangen; der Kreuzer „Condor" beabsichtigt am 11. September von Dar-es-Salaam nach Capstadt in See zu gehen.**

Kiel, 7. Sept. (Tel.) Die gesammte **Herbst-Uebungsflotte** ist zur Abhaltung der Schlußmanöver in die Nordsee abgegangen.

Am 8. Sept.: S.-A.5.6.S.U.6.18. **Danzig, 7. Sept.** M.-A. bei Tg. M.U.1.45.

Wetteraussichten für Mittwoch, 8. Sept.,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken; ziemlich warm. Lebhafter Wind.

Donnerstag, 9. Sept: Vielfach heiter, wärmer.

* **[Herr Geh. Ober-Reg.-Rath v. Bremen],** welcher, wie wir mitgetheilt haben, als einer der Vertreter des Cultusministeriums der bei dem Herrn Oberpräsidenten abgehaltenen Conferenz in Sachen der Durchführung des Lehrerbesoldungsgesetzes beigewohnt hatte, hat sich seitdem in unserem Seebade Zoppot aufgehalten und ist von dort heute früh nach Berlin zurückgereist.

* **[Russische Getreidetarife.]** Ueber das Ergebniß der Berathungen, welche in Petersburg im Departement für Eisenbahnen unter Theilnahme von Vertretern der Eisenbahnen, der Landwirthschaft, des Getreidehandels und der Müllerei wegen Aenderung der inneren Tarife stattgefunden haben, verlautet nunmehr, daß das Finanzministerium folgende Bestimmungen zur Annahme empfohlen hat: Die bestehenden inneren Tarife sind im wesentlichen unverändert zu lassen, während die Getreidetarife in den Exportrichtungen stufenweise herabzusetzen sind, so daß der Exporttarif für die Entfernung von 1000 Werst sich um etwa 5 Kop. per Pud billiger stellt als der innere Tarif. Bezüglich der Tarife für theuere Mehlsorten und Grütze soll das Tarifcomité die Ermächtigung erhalten, dieselben eventuell bis zu 10 Procent gegen die Tarife für Getreide im Korn erhöhen zu dürfen. Die neuen Tarife sollen erst eingeführt werden, wenn sich die Ernteaussichten für 1897 geklärt haben, und zwar für eine vom Tarifcomité zu 'bestimmende Frist. Falls sich ein Getreidemangel für den inneren Consum herausstellt, soll die Herabsetzung der Exporttarife unverzüglich sistirt werden. — Dieser Vorschlag ist zur Annahme gelangt.

* **[Milchwirthschaftlicher Cursus.]** Am landwirthschaftlichen Institut der Albertus-Universität zu Königsberg wird Herr Professor Dr. Backhaus in der zweiten Hälfte des September einen milchwirthschaftlichen Cursus abhalten. Die Theilnehmer an demselben erhalten Gelegenheit, sich namentlich über die von dem genannten Gelehrten in der letzten Zeit angestellten wissenschaftlichen Forschungen auf dem Gebiete der Kur- und Kindermilchbereitung zu informiren.

* **[Ausstellung von Aquarellbildern.]** In der Buchhandlung von L. Saunier ist auch in diesem Jahre wieder eine Collection von Aquarellbildern unserer Landsmännin Frl. H. Focking ausgestellt worden, auf welche wir bereits hingewiesen haben. Die Ausstellung umfaßt 20 Bilder, welche meistens Landschaften aus dem Flußgebiete der Havel darstellen. Die landschaftlichen Scenerien sind mit Liebe und Sorgfalt aufgefaßt und ausgeführt und wirken besonders anziehend durch die charakteristische Stimmung, die in den einzelnen Bildern ausgeprägt ist.

* **[Krieger-Denkmal.]** Am 6. d. Mts. hielt der geschäftsführende Ausschuß für die Errichtung des Krieger-Denkmals in Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Trampe eine Sitzung im Union-Hotel hierselbst ab. Der Schatzmeister, Herr Stadtrath Claaßen, theilte mit, daß für den Denkmalsfonds an Beiträgen bisher rund 15 000 Mk. eingegangen und zinsbar angelegt sind. Um den Denkmalsfonds recht bald auf die erforderliche Höhe zu bringen, ist es nothwendig, daß für denselben mit Sammlung von Beiträgen, sowie mit der Veranstaltung von Concerten, öffentlichen Vorträgen etc. eifrig fortgefahren wird. Beschlossen wurde, mit Rücksicht auf die noch zu erwartenden schönen Herbsttage, alsbald noch ein Garten-Concert zum Besten des Denkmalsfonds zu arrangiren, für welchen Zweck der anwesende Schützenhauptmann, Herr Fey, die Benutzung der Gärten der hiesigen Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft in Aussicht stellen konnte. Da für diesen Fall der Männergesangverein „Danziger Melodia" und Herr Oberst Mackensen für die Kapelle des Leibhusaren-Regiments die Mitwirkung bei dem Concert zugesagt hatten, wurde dasselbe auf **Freitag, den 24. Sept.,** Nachmittags von 4 Uhr ab, in beiden Gärten des Schützenhauses festgesetzt; am Schluß desselben soll ein Brillant-Feuerwerk abgebrannt werden. Die Verhandlungen mit dem hiesigen Künstlerverein, sowie mit dem Ingenieur- und Architektenverein wegen Gewinnung von Vorschlägen für das Denkmal sind eingeleitet. Herr Bürgermeister Trampe hoffte, dem Denkmals-Ausschusse das Ergebniß der Verhandlungen baldigst zur Beschlußfassung vorlegen zu können. Die Liste der Geber für den Denkmalsfonds soll den hiesigen Zeitungen mit der Bitte um Veröffentlichung binnen kurzem zugestellt, die Namen der ferneren Geber sollen durch Nachtragslisten veröffentlicht werden. Schließlich wurde Herr Redacteur v. Binzer in den geschäftsführenden Ausschuß cooptirt.

* **[Schiffsunfall.]** Nach einem Telegramm an die hiesige kaiserliche Werft ist unweit Rixhöft ein Schiff verunglückt. Auf Befehl der kaiserlichen Werft ging der Werftdampfer „Notus", unter Leitung des Marineschiffsführers Herrn Zielke, nach der angeblichen Unglücksstelle zur Hilfeleistung ab. Bis heute Mittag war „Notus" noch nicht zurückgekehrt, und es ist Näheres über den Unfall noch nicht bekannt geworden.

* **[Schonung des Elchwildes.]** Die vom letzten Landtag genehmigte Novelle zu dem Gesetz über die Schonzeiten des Wildes wird, vom 13. August datirt, heute amtlich publicirt. Dasselbe bestimmt:

Mit der Jagd zu verschonen sind das männliche **Elchwild** in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. August, das weibliche **Elchwild**, sowie Elchkälber das ganze Jahr hindurch.

Die §§ 12 und 13 des Wildschadengesetzes vom 11. Juli 1891 kommen auch hinsichtlich des durch Elchwild verursachten Wildschadens zur Anwendung.

* **[Stadt-Jubiläum.]** Am 25. September wird, wie bereits gemeldet ist, die Stadt Mewe ihr 600jähriges Bestehen feiern. Am Vorabend soll ein Fackelzug und Commers stattfinden. Am Jubeltage wird Vormittags im Rathhause eine Festsitzung abgehalten; nach derselben findet Vorbeimarsch der Vereine und Festact in der Schule statt. Nach einem Festessen im Hotel „Deutsches Haus" werden die Armen der Stadt beschenkt. Herr Oberpräsident v. Goßler ist zu der Jubelfeier eingeladen worden.

* **[Im Zeichen der Weltcongresse.]** Als im vorigen Sommer die Mitglieder des 10. russischen Archäologencongresses in Königsberg und Danzig weilten, um die dortigen Sammlungen aus eigener Anschauung kennen zu lernen, hielt Herr Prof. Dr. Jentzsch-Königsberg im Provinzialmuseum eine Begrüßungsrede, in welcher er es den Gästen dringend an's Herz legte, darauf hinzuwirken, daß in Zukunft den russischen Publicationen ein Resumé in deutscher oder französischer, jedenfalls in einer nichtrussischen Sprache beigefügt werde, um die raschere Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntniß zu ermöglichen. Dieser Wunsch hat im besonderen für die preußische Prähistorik eine tiefgehende Bedeutung, da es sich durch die vorgeschichtlichen Funde der letzten Jahre immer deutlicher herausgestellt hat, wie sehr die preußischen Forscher gerade die russischen Funde bei ihren vergleichenden Studien berücksichtigen müssen, um zu einer richtigeren Anschauung der einheimischen Alterthümer zu gelangen. In dieser Beziehung auf dem Laufenden zu bleiben, war bisher aber schwierig, da die meisten Publicationen nur in russischer Sprache erschienen, von denen Uebersetzungen entweder nicht vorhanden oder nur schwer zugänglich waren (z. B. die Comptes-Rendus der Petersburger Akademie). Es ist daher freudig zu begrüßen, daß die eindrucksvolle Rede des Herrn Professors J., die von den russischen Archäologen — an deren Spitze, wie noch erinnerlich, die geistvolle und kenntnißreiche Gräfin Uwarow stand — sehr sympathisch aufgenommen wurde, nicht wirkungslos verhallt ist. Herr Professor Dr. Jentzsch, der zur Zeit als Mitglied des 7. internationalen Geologen-Congresses in Petersburg weilt, ist, wie die „K. H. Z." meldet, von dem Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch und seiner Gemahlin, einer geborenen Prinzessin von Sachsen-Altenburg, empfangen worden. Der Großfürst, der die deutsche Sprache vollkommen beherrscht, zeigte sich durchaus orientirt über den Königsberger Besuch seiner Landsleute und hat sich sehr befriedigt darüber ausgesprochen. Da sich auch der Großfürst sehr lebhaft für die Sprachenfrage interessirt, ist zu hoffen, daß sich die im vorigen Sommer hier angeknüpften wissenschaftlichen Beziehungen zu unseren östlichen Nachbarn in erfreulicher Weise weiter entwickeln werden.

* **[Der Kriegerverein „Borussia"]** beging, wie schon gestern kurz berichtet ist, Sonntag Nachmittag im Café Nötzel in Anwesenheit des Vorsitzenden, Herrn Landgerichtsdirector Schultz, die Feier des Sedanfestes, über welches uns heute folgender Bericht zugeht: Das in der sehr reichhaltigen Festordnung als 1. Theil vorgesehene „Garten-Concert" fand in Folge der ungünstigen Witterung im Saale statt, welcher mit Blumen, Blattpflanzen und Fahnen prächtig geschmückt, bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der Feier wohnten als Ehrengäste die Herren Commandant, Generalmajor v. Heydebreck, Generalmajor z. D. Moritz, von den außerordentlichen Mitgliedern: Landesbaurath Tiburtius, Staatsanwalt Detting, Hauptmann d. Landw. Staberow, Steuerrath Leopold und andere bei. Das Vereins-Sänger-Kränzchen, welches von den Kameraden unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Paschke neu gebildet in der stattlichen Zahl von 25 erschienen war, eröffnete den zweiten Theil des Festes mit dem „Deutschen Sängergruß" und dem Liede „In Vaterlandes weiten Gauen"; später folgte „Das eigene Herz" und „Liebesabschied". Der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirector Schultz, hielt die Festrede. Als die Rede in dem Hoch auf den Kaiser ausklang, ging der Bühnenvorhang in die Höhe und es wurden die von einer schönen Baumgruppe flankirten Büsten der Kaiser Wilhelm I., Friedrich III. und Wilhelm II. und darüber ein Genius sichtbar, über den Büsten einen Lorbeerkranz haltend. Ferner kamen zwei lebende Bilder: „Abschied eines Landwehrmannes" und „Heimkehr aus dem Kriege" unter Leitung des Herrn Kameraden Wolczon sehr gut zur Darstellung. Danach wurde das Lustspiel „Ein Rasttag im Manöver" flott gespielt und ein humoristisches Duett „Lieutenant Strudelwitz und sein Bursche" von Vereinskameraden ansprechend vorgetragen. Mit gemeinschaftlichem Gesange „Dem Kaiser" schloß der zweite Theil des Festes. Herr Landgerichtsdirector, Hauptmann Schultz brachte auf die Ehrengäste ein dreimaliges Hoch aus, worauf der Commandant, Herr Generalmajor v. Heydebreck dankte, indem er auf das fernere Blühen und Gedeihen des Kriegervereins „Borussia" ein dreifaches Hurrah ausbrachte. Von dem Herrn Vorsitzenden wurde die von dem Ehrenmitgliede des Vereins, Herrn Ober-Regierungsrath Major a. D. Döhring aus Berlin eingegangenen Depesche „Möge Sedanfest gut verlaufen! Hoch Borussia!" verlesen und darauf Herrn Döhring ein volles Glas gebracht. Das außerordentlich hübsche Festarrangement wurde allgemein anerkannt und den Mitwirkenden Dank gezollt. Den Schluß machte ein Tanzkränzchen, bei welchem die Betheiligung eine recht rege war. Dasselbe gab dem schönen Feste durch Gemüthlichkeit einen allseitig befriedigenden Abschluß.

* **[Kaufmannschaft.]** In die Corporation der Kaufmannschaft sind in letzter Zeit als Mitglieder aufgenommen worden die Herren Robert Dänell, John Pawlowski, Louis Nagel, Gebr. Glebow und Frau Caroline Siedler.

* **[Versammlung.]** Gestern Abend 9 Uhr fand in dem Versammlungslokale der hiesigen socialdemokratischen Partei, Gr. Mühlengasse Nr. 9, eine gut besuchte Versammlung des **Gewerkschafts-Cartells** statt, die von dem Schriftführer desselben, Herrn Hahn, geleitet wurde. Auf der Tagesordnung stand die Wahl eines ersten Vorsitzenden an Stelle des von hier verzogenen bisherigen Vorsitzenden Stolpe, sowie Stellungnahme zu den demnächst stattfindenden Ersatzwahlen der Beisitzer zum gewerblichen Schiedsgericht. Die bisherigen Beisitzer aus dem Stande der Arbeitnehmer waren zu dieser Versammlung besonders eingeladen. Nachdem ein Antrag, die Wahl des Vorsitzenden bis zu der in nächster Zeit stattfindenden Neuwahl der Delegirten zum Cartell auszusetzen, abgelehnt worden war, wurde Herr Schlosser Berger zum ersten Vorsitzenden des Gewerkschafts-Cartells gewählt. Es wurde dann beschlossen, an den Magistrat eine Anfrage über den Zeitpunkt der Gewerbegerichts-Wahl und über die Zahl der zu wählenden Beisitzer zu richten, und gleichzeitig eine aus fünf Delegirten bestehende Commission gewählt, welche die nöthigen Vorbereitungen für die Wahl zu treffen hat. Schließlich wurde noch mitgetheilt, daß ein vom Cartell an den hiesigen Magistrat gestellter Antrag, über die Arbeiter-Wohnungsverhältnisse eine Enquete anzustellen, wegen mangelnder Zuständigkeit abgelehnt worden sei. Man will sich nun mit einem gleichen Antrage an die Polizeibehörde wenden.

* **[Turnlehrer-Cursus.]** Die Herren Eichmann-Schottland, Bethke, Lenz-Schidlitz und Recknagel-Neufahrwasser, sämmtlich städtische Lehrer Danzigs, sind vom Ministerium zu dem Anfang Oktober beginnenden Turnlehrer-Cursus, der ein halbes Jahr dauert, einberufen worden. Die genannten Lehrer werden während dieser Zeit durch Lehrerinnen vertreten werden.

* **[Taubenschutzverein.]** Unter dem Vorsitze des Hrn. Gringel fand gestern die Monatsversammlung des Vereins statt, in der beschlossen wurde, am künftigen Sonntag einen Ausflug junger untrainirter Tauben von Dirschau aus stattfinden zu lassen. Es sind ein erster Preis von 20 Mk., ein zweiter von 15 Mk., ein dritter von 10 Mk. und drei Preise à 5 Mk. ausgesetzt. Der Ausflug soll auch bei ungünstigem Wetter stattfinden.

* **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Versetzt sind der Danziger Vorstand der Betriebs-Inspection I. in Schneidemühl nach Posen, Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Freudenfeldt von Hannover nach Schneidemühl.

* **[Patente und Gebrauchsmuster.]** Auf eine laufende oder kriechende Thierfigur ist an Lewin Minkowski u. Sohn in Königsberg ein Patent ertheilt; auf eine zwischen der Vorderachse und dem Vordertheil des Lenkschemels liegende Verbindung der Deichsel mit dem Langbaum des Wagens für Werner Fisch in Bromberg ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

* **[Verhaftung.]** Die beiden Arbeiter Emil L. und Robert B. waren gestern an der neuen Mottlau bei einem dort löschenden Dampfer mit dem Ausladen von Ballen beschäftigt. Als ihnen nach einiger Zeit erklärt wurde, sie seien nicht angenommen und hätten auch keinen Lohn zu beanspruchen, legten sie die Arbeit nieder und nahmen, um sich für die aufgewandte Mühe zu entschädigen, eine Peitsche mit. Mit dieser verschwand jedoch noch der Ueberzieher eines Kutschers, und auf Veranlassung desselben wurden die beiden Arbeiter unter dem Verdacht des Diebstahls festgenommen.

* **[Königsberger Thiergarten-Lotterie.]** Behufs Erhaltung und Vergrößerung des neu errichteten Königsberger Thiergartens ist durch Ministerialerlaß dem Vorstande des Vereins die Genehmigung zur Veranstaltung von drei großen Gold- und Silberlotterien ertheilt worden. Die Ziehung der diesjährigen Lotterie findet bereits am 13. Oktober statt. Die 2000 Gewinne bestehen aus soliden, für jedermann brauchbaren Gold- und Silbergegenständen und beträgt der Ankaufspreis für den ersten Hauptgewinn 25 000 Mk. Für weitere Gewinne je 6000, 3000, 1000, 500 Mk. etc. Der Preis für das Loos ist auf 1 Mk. festgesetzt, 11 Loose werden für 10 Mk. abgegeben. Die General-Agentur ist der Firma Leo Wolff in Königsberg übertragen worden.

* **[Grundstücks-Verkäufe.]** Durch das Commissions-Geschäft für Grundbesitz von Julius Berghold sind in letzter Zeit folgende Grundstücke verkauft worden: Langgasse Nr. 1 von Hrn. Apotheker Meyer an Hrn. S. Cohn-Berlin für den Preis von 82 000 Mk.; Langgasse Nr. 14 von den Alb. Zimmermann'schen Erben an Hrn. Dubke für 125 000 Mk.; Altstädt. Graben Nr. 6,8 an Hrn. Tapolski für 88 000 Mk.; Holzmarkt Nr. 27 von Hrn. Dr. Tapolski an Hrn. v. Zanthier für 155 000 Mk.; Deutsches Haus von Hrn. Kurhauspächter Reißmann an Hrn. Regierungs-Baumeister Schade für 165 000 Mk.; ein Trennstück von Schellmühl von Frau Genschow an die Naphtha-Gesellschaft in Berlin für 60 000 Mk.; die Seifenfabrik von A. G. Miller an Hrn. Apotheker Meyer für 125 000 Mk.; die Seifenfabrik von Hrn. Th. Wagner an Hrn. Dr. Tapolski für 14 000 Mk.; ferner ist das Grundstück Zoppot, Seestraße Nr. 1, von Frau Wessel an Hrn. Werminghoff übergegangen.

[Polizeibericht für den 7. September.] Verhaftet: 12 Personen, darunter 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Einschleichens, 3 Personen wegen Unfugs, 1 Person wegen Ruhestörung, 1 Person wegen Trunkenheit, 4 Obdachlose. — Gefunden: 1 Glacéhandschuh am 9. August cr., 1 Ring mit Stein, am 12. August cr. Papiere des Malers Bernhard Geng, am 21. August cr. 1 silberne Damen

Remontoiruhr, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 18,50 Mk., 1 Portemonnaie mit 10,41 Mark, 1 schwarzer Regenschirm mit Elfenbeinring, 1 Sparkassenbuch über 980 Mk., abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

Aus der Provinz.

ρ **Zoppot**, 7. Sept. Der Bienenzuchtverein Zoppot-Oliva hielt gestern auf Thalmühle seine Herbstsitzung ab. Herr Rector Jahnke gab einen Bericht über die Ausstellung in Insterburg und händigte Herrn Inspector Petz-Pelonken die Staatsmedaille ein, die ihm dort für ausgestellte Bienenwohnungen zuerkannt worden war. Herr Pollback besprach alsdann die Einwinterung der Bienen, die jetzt in nächster Zeit geschehen muß. Herr Lehrer Kremer hielt zum Schluß einen Vortrag über Blutauffrischung auf den Bienenständen. Der diesjährige Sommer ist für die Bienenzucht sehr ungünstig gewesen; daher sind die Erträge durchweg gering.

K **Zoppot**, 6. Sept. [Boot in Seenoth.] Ein Boot, welches heute früh von Neufahrwasser in See ging, gerieth Mittags 1 Uhr bei dem starken Nordweststurm in große Gefahr. Nachdem einige Male nach einem Dampfer zur Hilfeleistung telephonirt worden war, fuhr Herr Gromsch gegen 3½ Uhr mit dem Kutter „Vorwärts" dem Boot entgegen. Bevor er dasselbe erreichte, hatten die Bootsführer durch geschickte Segelmanöver sich selbst geholfen, so daß auch der mittlerweile eingetroffene Dampfer umkehren durfte.

y. **Putzig**, 6. Sept. Unter dem Vorsitze des Herrn Kreisschulinspectors Juhnke wurde heute die diesjährige Kreis-Lehrerkonferenz im hiesigen Rathhaussaale abgehalten. Herr Landrath Dr. Albrecht, Herr Bürgermeister Milczewski und mehrere Lokalschulinspectoren waren als Gäste erschienen. Der Vorsitzende gedachte zuerst des leider so früh heimgegangenen Kreisschulinspectors Pudor, dessen Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. — Herr Lehrer Karp-Putzig hielt eine Lection über das große „D", Herr Lehrer Ring-Kl. Schlatau einen Vortrag über das Schönschreiben. Herr Director Conwentz-Danzig hatte ebenfalls einen Vortrag in Aussicht gestellt, war aber am Erscheinen verhindert. An die Conferenz schloß sich ein gemeinschaftliches Mittagsmahl in der Strandhalle. Zum Besten der Ueberschwemmten wurden 20 Mk. gespendet.

s. **Von der Danziger Höhe**, 6. Sept. Der Kriegerverein Danziger Höhe feierte gestern bei schwacher Betheiligung in Meisterswalde das Sedanfest. Trotz des herrschenden Sturmes marschirte er mit Musik in den Sackocziner Wald, wo auf einem reizend gelegenen Platze zwei Gastwirthe ihre Zelte aufgeschlagen und sich auch einige Gäste eingefunden hatten. Herr Hauptmann Schrewe-Prangschin hielt eine Ansprache, worin er der Wichtigkeit des Sedantages und der großen Männer jener Zeit gedachte. Schon auf dem Hinmarsche fing es etwas an zu regnen und bald folgte ein Regenschauer dem anderen, so daß das Waldfest ein schnelles Ende fand. Die meisten Theilnehmer kehrten nach Meisterswalde zurück, wo dann im neuerbauten Saale des Herrn Bodenstein getanzt wurde.

∸ **Schöneck**, 6. Sept. Einen unliebsamen Aufenthalt von dreiviertel Stunden hatten die Fahrgäste des um 3 Uhr hier von Hohenstein eintreffenden Zuges dadurch, daß die Locomotive wegen Fehlens von Wasser die Wagen nicht fortschleppen konnte. Nachdem die Locomotive Wasser genommen, fuhr sie zurück und holte die Wagen mit den Fahrgästen hier her. — Die hiesige Fettviehverwerthungs-Genossenschaft kaufte heute in Gr. Liniewo und Schöneck 107 Schweine an und zahlte für Waare erster Klasse 41 Mk., zweiter 38 Mark, dritter 36 Mark. — Der gestern und heute herrschende starke Sturm hat hier und in der Umgegend an Bäumen und Häusern Schaden angerichtet. In Jarischau und Wischin sind, wie man hierher mittheilt, die Strohdächer mehrerer Scheunen total abgerissen, auch Stallungen umgeworfen worden.

Graudenz, 6. Sept. Da nunmehr alle Schwierigkeiten, welche der Uebergabe der Graudenzer Straßenbahn an die Nordische Elektricitäts-Gesellschaft entgegenstanden, gehoben sind, geht die Straßenbahn bestimmt am 1. Oktober in den Besitz der Nordischen Elektricitäts-Gesellschaft über.

△ **Tuchel**, 6. Sept. Das alte städtische Krankenhaus, welches nach Eröffnung des Elisabeth-Krankenhauses hierselbst geschlossen worden ist, ist vom 1. Oktober ab verpachtet worden.

a. **Briesen**, 6. Sept. Kaum ist das Planum des neu zu erbauenden Stadtbahnhofes fertiggestellt, so greifen unsere Kaufleute schnell zu, um die in der Nähe liegenden Landparzellen für sich zu gewinnen. Die Firma Max Meyer beabsichtigt auf dem erworbenen Terrain eine Kunststeinfabrik zu errichten. Herr Zimmermeister Günther will eine Dampfschneidemühle erbauen und der Eisenhändler Herr Schwitulla hat die Eisengießerei von A. Skrodzki erworben; dieselbe soll bedeutend vergrößert und mit einer Dachpappenfabrik verbunden werden. Die Dampfdestillation von A. Lukiewski ist bereits fertig gestellt. So entwickelt sich unser Ort immer mehr zu einer kleinen Industriestadt. — Heute früh fanden Passanten an der Gitterthüre des jüdischen Tempels die Leiche des Wirthes Rotzoll aus Roßgart. Dieselbe hing an einem Leibriemen. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, wird wohl die Untersuchung ergeben. R. war gestern Abend auf dem Feste des Kriegervereins gewesen; man vermuthet, daß er unterwegs erschlagen und dann aufgehängt worden ist. Er lebte in guten Verhältnissen und war ein strebsamer, ruhiger Mann; eine Wittwe und 7 Kinder beklagen seinen Tod.

r. **Schwetz**, 6. Sept. [Westpr. Feuerwehrtag.] Wie bereits berichtet worden, sind die Wehren aus 29 Städten, Schwetz ausgeschlossen, vertreten. Die Verhandlungen des 17. westpr. Feuerwehrtages, über welche noch zu berichten ist, begannen mit der Absendung von Begrüßungstelegrammen an die Herren Oberpräsident v. Goßler und Landeshauptmann Jäckel. Zu dem bereits veröffentlichten Geschäftsberichte bemerkte der Vorsitzende, daß in demselben die Statistik fehlt, da von 12 Wehren dieselbe noch nicht eingegangen ist. Die von 17 Wehren beantragten Diplome für 10jährige Dienstzeit wurden den Vertretern der Wehren ausgehändigt. Der nächste Feuerwehrtag findet in Dt. Krone, der Brandmeistercursus in Dirschau statt. Der Verband wird, da Westpreußen nunmehr die einzige Provinz der Monarchie ist, welche keine Feuerwehr-Unfallkasse besitzt, darnach trachten, einer energischen Förderung der Angelegenheit die Wege zu bahnen. Der Vorsitzende schloß seine darauf bezüglichen Ausführungen mit dem Antrage, den Ausschuß zu ermächtigen, mit den maßgebenden Behörden in Verbindung zu treten. Die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder Löwner-Schwetz und Sulley-Zoppot wurden einstimmig wiedergewählt.

Aus Ostpreußen, 6. Sept. Unwetter, Hagelschlag, Blitzschläge — das ist für unsere Provinz die Signatur der letzten Tage! Am meisten scheint das südliche Ermland gelitten zu haben. Ein orkanartiger Sturm und ein in Massen niederkommender Hagel richteten an Bäumen und Häusern großen Schaden an. Von einer Windmühle in Wuttrienen sind zwei Flügel abgerissen. Die Hagelkörner bedeckten so dicht den Boden, wie der Schnee im Winter. Von allen Seiten wurde gemeldet, daß der Blitz gezündet habe. Ein Schlag fuhr in die Scheune der Besitzerinnen Geschwister Gerigk (Abbau Heinrichsdorf) und zündete, worauf die Scheune sowie zwei Schuppen mit sämmtlichen Futter- und Getreidevorräthen, ferner ein großer Strohschober ein Raub der Flammen wurden. Das Wohnhaus und zwei kleine Ställe konnten gerettet werden. In Plautzig wurde vom Blitz das Wirthschaftsgebäude des Besitzers Spork eingeäschert. Ebenso erging es mit dem Hause eines Rentengutsbesitzers in Jakubowo, Kreis Osterode, das trotz des strömenden Regens bis auf die Fundamente abbrannte. In Szameiten traf der Blitz auf offenem Felde den 16jährigen Hirten Carl Szielasko und tödtete ihn auf der Stelle.

Königsberg, 6. Sept. Der Verbandsausschuß der Raiffeisen'schen Organisation für Ostpreußen hat an das königliche Generalcommando des 1. Armeecorps folgendes Gesuch gerichtet: „Der Anregung seitens des königlichen Kriegsministeriums Folge gebend, erklärt sich der Verband ländlicher Genossenschaften Raiffeisenscher Organisation bereit, für die entlassenen Reservisten sowohl wie für die zur Entlassung kommenden Militäranwärter ein Arbeitsnachweisebureau derart zu bilden, daß unsere Darlehnskassenvereine es übernehmen, Angebot und Nachfrage auszugleichen. Wir fügen zu diesem Zweck ein Verzeichniß unserer Vereine bei und stellen ergebenst anheim, durch die Truppentheile die zur Entlassung kommenden Mannschaften darüber belehren zu lassen, daß sie sich behufs Erlangung von Arbeit in ihren Heimathbezirken an den Vorstand der Darlehnskassenvereine wenden, die von hier aus dahin verständigt sind, die Vermittelung kostenlos zu übernehmen."

Osterode, 5. Sept. In den frühen Morgenstunden wurden die Bewohner unserer Stadt wieder durch ein großes Feuer in Aufregung versetzt. Es brannten in der Kirchenstraße fünf Hintergebäude vollständig nieder, ein sechstes zur Hälfte. Eine große Anzahl meist recht armer Familien, welche die Häuser bewohnten, ist dadurch in große Noth versetzt, da das Mobiliar nicht versichert war. Viele haben nur das nackte Leben gerettet. Mehrere Personen sprangen unbekleidet aus den brennenden Häusern.

* Der mit der Verwaltung der Gewerbe-Inspection in Lyck beauftragte Regierungs-Baumeister Schammel ist zum Gewerbe-Inspector ernannt worden.

Danziger Wilhelmtheater.

Gestern Abend ging noch einmal das vieractige Volksstück „Goldene Herzen" von Karl Weiß in Scene; das Stück, eine köstliche Satire auf die ruhmredige und falsche Wohlthätigkeit, ist bei seiner Erstaufführung zu Beginn der Saison bereits besprochen worden; gestern waren mehrere Rollen neu besetzt. Das Hauptinteresse erregte naturgemäß der Gast, Herr Paul Körner vom Stadttheater in Straßburg, der bei seinem Auftreten vom Publikum mit lebhaftem Applaus begrüßt wurde. Er spielte die Rolle des Redacteurs Frank, der so zu sagen die ganze Handlung treibt, und verstand es, derselben erfrischendes Leben zu verleihen. Sein Frank war eine prächtige lebenswahre Figur in jedem Wort und jeder Bewegung, keine bloße Theaterschablone. Die kecken, lustigen Seiten in dem Charakter Franks kamen ebenso zur Geltung wie die Herzenswärme und Biederkeit und gaben dem Künstler vollauf Gelegenheit zu zeigen, daß er sein schönes, vielseitiges Talent seit seinem Scheiden von der Bühne unseres Stadttheaters mit Erfolg weiter ausgebildet hat. Das sehr gut besetzte Haus ehrte den Gast durch mehrfachen Hervorruf.

Die Rolle des Armenvorstehers Berger lag in den Händen des Herrn Stegemann; der Künstler machte aus dem heuchlerischen Wohlthäter eine treffliche Charakterfigur, in Körperhaltung und Geberde, in Sprache und Wechsel des Tones wohl durchdacht und durchgeführt. Frl. Stollberg erfreute als Bergers Stieftochter durch ihr anmuthiges, frisches Spiel. Herrn Herzkas vorzügliche Leistung als Maler Ballester ist bereits bei der ersten Aufführung lobend hervorgehoben worden; auch gestern erntete der Künstler wohlverdienten, lebhaften Beifall.

*

Morgen wird Herr Körner in dem Hartleben'schen Stück „Ein Ehrenwort" die Rolle des Burkhardt spielen. Am Donnerstag gelangt zum ersten Male in dieser Saison die im vorigen Jahre hier so beifällig aufgenommene Operette „Die Chansonnette" zum Benefiz für die Operetten-Soubrette Fräulein Penné zur Aufführung.

Sport.

* [Die Kaiserregatta auf der Müggel] am Montag, mit der die „Berliner Woche" ihren Anfang nahm, war eine Sturmregatta, wie sie Berlin noch nie erlebt hat. Sie brachte eine Fülle aufregender Momente; zum Glück beschränkten die sich durch Kentern und Havarie erlittenen Verluste auf Materialschaden, Menschenleben war nicht zu beklagen. Aber wie ernst die Situation war, erhellt daraus, daß fünf Yachten mit 18 Mann gekentert sind, daß zwei der übrigen Yachten Nothflagge hissen mußten, daß fünf weitere Boote schwere Havarie erlitten und insgesammt von 41 gemeldeten Booten nur 16 den Kampf mit dem Sturm und den Wellen durchführen und das Ziel erreichen konnten.

Vermischtes.

Andrées Fahrt.

Aus Göteborg wird dem „B. Lokalanz." unter dem 6. Sept. telegraphirt: Ich hatte heute ein Interview mit dem Theilnehmer an Nordenskjölds Vega-Expedition, Dr. Anton Stuxberg, der soeben von einer wissenschaftlichen Reise nach Kaukasien und der Krim zurückgekehrt ist. Er erklärte mir, er sei fest überzeugt, daß Andrées Fahrt glücklich gelungen und Andrée in Sibirien herabgestiegen sei. Wenn dies der Fall wäre, so könnten wir in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. November auf Nachrichten darüber warten.

Kleine Mittheilungen.

* [Der flüchtige Doppelmörder Goenczy] soll der „Schlücht. Zeitung" zufolge in der Nacht zum 1. September in der „Herberge zur Heimath" in Schlüchtern übernachtet haben. Der Herbergsvater nimmt dieses an, nachdem ihm am anderen Morgen das Porträt des Mörders sowie die Personalbeschreibung zu Gesicht gekommen sind. Der betreffende Mann, den der Herbergsvater für Goenczy hält, gab sich für taubstumm aus, hatte auch einen kleinen weißgelben Spitzhund bei sich. Auch die in der Personalbeschreibung angegebene Narbe am Halse fehlte nicht. Der Fremde ging am Morgen des 1. September in der Richtung zum Oberthore aus der Stadt. Der Polizeibehörde ist sofort entsprechende Mittheilung gemacht worden.

* [Mord.] Aus Bulgarien wird schon wieder eine Mordthat gemeldet, die lebhaft an diejenige Boitschews erinnert. Wie nämlich dem „Berliner Tageblatt" aus Pest berichtet wird, erzählt die französische Sängerin, die von der Ermordung der Anna Szimon zuerst Kunde gab und gegenwärtig in Pest weilt, Folgendes: Eine rumänische Beauté, die unter dem Namen „la belle Olga" in Sofia als Sängerin auftrat und mit einem bulgarischen Offizier ein Verhältniß unterhielt, soll in der Nacht von ihrem Geliebten und einem Kameraden auf der Straße erschossen worden sein. Der rumänische Consul forderte sehr energisch eine Untersuchung und recherchirt selbst in der Angelegenheit. Ganz Sofia spreche von der Affäre, die bulgarischen Gerichte aber seien bisher unthätig.

* [Ueber die Mäuse-Ausstellung in London] schreibt man der „Frkf. Ztg.": In Stratford-by-Bow hat der „National Mouse Club" seine dritte „Nationale Mäuse-Ausstellung" eröffnet. Die 170 dort zur Schau gestellten Mäuse und Mäusegruppen gehören weder zu den gewöhnlichen Haus-, Feld- und Wiesenmäusen, noch sind solche darunter, welche nur der vorgeschrittene Alkoholist bemerkt. Es sind alles nur von Liebhabern gezüchtete Luxusmäuse, deren Felle in allen Farben schillern, die einer Maus anstehen. Einige sind weiß, andere gelb, andere rehfarbig, andere silbergrau, perlmutterbraun, chokoladenfarbig oder schwarz; auch scheckige sind darunter. Für die schönste dieser Aristokratinnen des Mäusegeschlechtes ist ein Ehrenpokal im Werthe von 15 Guineen gestiftet, die anderen können auf kleinere Preise reflectiren. Katzen und Hunden ist der Zutritt zur Ausstellung verboten, solche, die unbemerkt hineingelangen, müssen befürchten, in einer der aufgestellten Hunde- und Katzenfallen gefangen zu werden. Unter den Ausstellern sind mehrere junge Damen, auch zwei Geistliche.

Florenz, 6. Sept. Heute früh wurde hier ein starker 2½ Secunden währender wellenförmiger Erdstoß verspürt, welcher in der Richtung von Südwesten nach Nordosten verlief.

Kunst und Wissenschaft.

Paris, 6. Sept. Der Orientalisten-Congreß wurde heute hier eröffnet. Der Unterrichtsminister Rambaud begrüßte in seiner Eröffnungsrede die ausländischen Mitglieder des Congresses und erinnerte an die stetigen Fortschritte, die seit dem ersten im Jahre 1873 in Paris abgehaltenen Congresse gemacht worden.

Standesamt vom 7. September.

Geburten: Maschinist Karl Garzke, S. — Arbeiter Friedrich Kapahnke, S. — Kasernenwärter Anton Fryba, T. — Schneidergeselle Valentin Henkel, T. — Schmiedegeselle Karl Holz, T. — Schmiedegeselle Paul Meyer, T. — Schmiedegeselle Ferdinand Balczun, T. — Former Max Schulz, T. — Landwirth Max Schepke, T. — Unehelich: 4 S.

Aufgebote: Bäckermeister Arthur Richard Kränzmer und Meta Eugenie Gensch, beide hier. — Schmiedegeselle Gustav Gerhard Neumann und Florentine Wilhelmine Dörks zu Prinzlaff. — Schmiedegeselle Bernhard Johann Peter und Marie Magdalene Michalski, beide hier. — Fleischermeister Max Gotthilf zu Hammerstein und Emma Ruschkewitz hier. — Fabrikarbeiter Peter Kewitzsch zu Zigankenbergerfeld und Justina Wichmann hier. — Sattler und Tapezierer Carl Haak hier und Ida Marie Rauschke zu Oliva. — Fleischergeselle Friedrich Wilhelm Rehfuß hier und Margarethe Helene Rausch zu Ohra. — Fleischermeister Rudolf Carl Emil Glagau und Malwine Ottilie Marschinski in Ohra. — Schmidt Adolf Theodor Müller hier und Maria Auguste Amande Kantelberg zu Gr. Senskau. — Militäranwärter Julius Albert Grigoleit und Eleonore Wilhelmine Henriette Pischel hier. — Metalldreher August Otto Albrecht und Marie Auguste Danneberg, beide hier. — Hilfsweichensteller Carl Albert Ortscheid und Marie Magdalene Wensorra, beide hier. — Arbeiter Johann Martin Bisewski und Christine Julianna Parchem, beide hier. — Mechaniker Paul Franz Krina und Ida Margarethe Handtke, beide hier. — Schlosser August Ochotzki hier und Pauline Gründer zu Sadlinken.

Heirathen: Kämmereikassen-Buchhalter Johannes Andreas Jacob Gottlieb Schwanke und Ella Wilhelmine Emilie Sontowski. — Arbeiter Gustav Herrmann Ruschel und Johanna Helene Wandtke. — Arbeiter Hermann Julius Friedrich Herz und Ottilie Hempf, geb. Radalny, sämmtlich hier. — Ingenieur Hugo Karl Schramm zu Worle und Else Auguste Alize Preuß zu Zoppot.

Todesfälle: T. d. Arbeiters Friedrich Fillbrandt, 5 W. — Frau Martha Theresia Franziska Rupf, geb. Golewski, 36 J. — T. d. Maschinenschlossers Oscar Olschewski, 1 J. — S. d. Restaurateurs Paul Schlicht, 2 W. — T. d. Arbeiters Franz Woizischke, fast 1 J. — Frau Henriette Frederike Derwein, geb. Liedtke, 73 J. — S. d. Arbeiters Johann Richter, 4 Tage. — T. d. Schlossergesellen Julius Suckowitzky, 1 J. 1 M. — T. d. Schneidergesellen Albert Kirstein, 7 M. — Arbeiter Ernst Ludwig Woldt, fast 58 J. — S. d. Arbeiters Julius Lewanski, 1 J. 2 M. — S. d. Arb. Albert Haber, 7 W. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Schiffsnachrichten.

Stettin, 6. Sept. Das im Haff auf Grund gerathene neue Riesenschiff des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große" liegt dort noch immer unbeweglich fest. Acht Hebeprähme, fünf Hilfsdampfer und drei Dampfbagger sind um das Schiff beschäftigt, um es flott zu machen, doch ließ der immer wieder fallende Wasserstand alle Bemühungen bisher scheitern.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Dienstag, den 7. September 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 732—799 Gr. 177—189 M. bez.
inländisch bunt 724—750 Gr. 162—182 M. bez.
inländisch roth 732—747 Gr. 175—180 M. bez.
transito bunt 724 Gr. 140 M. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 687—745 Gr. 128—129 M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito kleine 656 Gr. 90 M. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Victoria- 112 M. bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 110 M. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 110 M. bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Winter- 228 M. bez., Sommer- 215—235 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen 3,42—3,77½ M. bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 7. September.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe. Temperatur + 12° R. Wind: W.

Weizen in fester Tendenz bei voll behaupteten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt blauspitzig 724 Gr. 164 M., hellbunt stark ausgewachsen 724 Gr. 162 M., hellbunt krank 732 Gr. 174 M., 724 Gr. 175 M., hellbunt etwas krank 747 Gr. 179 M., glasig 740 Gr. 180 M., 750 Gr. 182 M., hochbunt 732 Gr. 177 M., fein weiß 789 Gr. 189 M., roth 733 und 740 Gr. 175 M., 747 Gr. 178 M., streng roth 740 Gr. 180 M., für polnischen zum Transit gutbunt 724 Gr. 140 M. per To.

Roggen fest. Bezahlt ist inländ. 687 Gr. 128 M., 726, 738, 742, und 745 Gr. 129 M., krank 720 Gr. 128 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt russ. zum Transit kleine 656 Gr. 90 M. per Tonne. — **Hafer** inländischer ordinär 110 M. per Tonne bez. — **Erbsen** russ. zum Transit Victoria- 112 M. per Tonne geh. — **Wicken** inländ. alt 110 M. per Tonne bez. — **Linsen** russ. zum Transit Heller- 313 M. per Tonne bez. — **Rübsen** russ. zum Transit 228 M., Sommer- 215, 235 M. per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** extra grobe 3,77½ M., mittel 3,55 M., feine 3,42½ M. per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** fester und steigend. Contingentirter loco 63,70 M. bez., nicht contingentirter loco 44 M. bez.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 7. September.

Bullen 95 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — M., 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 25—27 M., 3. gering genährte Bullen 22—24 M. **Ochsen** 18 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren — M., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 24—26 M., 3. mäßig genährte junge, — gut genährte ältere Ochsen 21—23 M., 4. gering genährte Ochsen jeden Alters 18 M. **Kalben und Kühe** 63 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — M., 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — M., 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 24—25 M., 4. mäßig genährte Kühe u. Kalben 21—23 M., 5. gering genährte Kühe u. Kalben 16—17 M. **Kälber** 81 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 42—43 M., 2. mittlere Mast-Kälber und gute Saugkälber 39—40 M., 3. geringe Saugkälber 36—37 M., 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. **Schafe** 165 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M., 2. ältere Masthammel 21 M., 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18 M. **Schweine** 501 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 45 M., 2. fleischige Schweine 42—43 M., 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 39—40 M., 4. ausländische Schweine — M. **Ziegen** 1 Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: lebhaft.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 7. September.

		Crs.v.6.			Crs.v.6.
Spiritusloco	45,50	45,20	1880 Russen	103,10	—
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,80	66,75
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	93,50	93,25
4% Reichs-A.	103,60	103,60	5% Mexikan.	90,50	90,10
3½% do.	103,60	103,70	6% do.	96,00	95,40
3% do.	97,50	97,50	5% Anat. Pr.	90,00	90,10
4% Consols	103,50	103,60	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,50	103,60	Actien . . .	103,50	104,25
3% do.	98,10	98,00	Franzos. ult.	148,60	148,75
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,10	100,20	Gronau-Act.	180,80	181,50
do. neue .	99,80	100,10	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	84,60	85,80
Pfandbr. .	92,90	92,90	do. S.-P.	122,00	122,10
3½%pm.Pfd.	100,10	100,20	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	170,70	170,00	St.-Act. . .	112,25	112,25
Darmst. Bk.	157,20	157,00	do. St.-Pr.	111,00	111,00
Danz. Priv.-			Harpener	192,40	192,25
Bank . . .	—	—	Laurahütte	176,60	176,40
Deutsche Bk.	206,80	206,70	Allg.Elekt.G.	262,25	262,75
Disc.-Com.	205,90	205,60	Barz.Pap.-F.	195,75	195,75
Dresd. Bank	160,60	160,50	Gr.B.Pferdb.	424,25	423,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,25	170,30
ultimo . .	229,40	229,70	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	94,25	94,30	Cassa . . .	217,45	217,30
3% ital. gar.			London kurz	20,38	—
Eisenb.-Ob.	58,50	58,50	London lang	20,255	—
4% öst.Gldr.	105,80	105,80	Warschau . .	216,60	216,60
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	216,40	216,30
4 Rente 1894	90,10	90,10	Petersb.lang	214,00	—
4% ung.Gdr.	104,00	104,20			

Privatdiscont 3⅛. Tendenz: still.

Berlin, 7. Sept. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Die Börse eröffnete fest auf entschieden feste Tendenz im Montan-Actien-Markte, der in Folge der Erhöhung des Richtpreises für Coaks durchweg höher einsetzte. Auch die andauernde Lebhaftigkeit im amerikanischen Markte wirkte anregend. Leitende deutsche Banken gut gehalten. Der Fondsmarkt war still. Italiener anfangs träge, später mäßig besser. Mexikaner anziehend. Von schweizerischen Bahnen Nordostbahnen belebt, östlich deutsche Getreidebahnen matt unter Realisirungen. Schiffahrts-Actien weichend, angeblich auf Hamburger Abgaben. Transvaal anziehend, in zweiter Börsenstunde fest. Schluß still. Privatdiscont 3⅛.

Spiritus.

Königsberg, 7. Sept. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Sept., loco, nicht contingentirt 44,30 M., Sept. nicht contingentirt 44,20 M., Oktober nicht contingentirt 44,20 M., November-März nicht contingentirt 37,50 M. Gd.

Meteorologische Depesche vom 7. Septbr.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	765	NNO 1	bedeckt	13
Aberdeen	762	NW 3	halb bed.	9
Christiansund	745	WNW 9	Regen	9
Kopenhagen	748	NNW 4	Regen	10
Stockholm	743	NW 4	wolkenlos	8
Haparanda	738	O 4	wolkig	10
Petersburg	735	S 1	bedeckt	11
Moskau	752	SSW 2	bedeckt	23
CorkQueenstown	765	NNW 2	halb bed.	13
Cherbourg	763	NW 2	halb bed.	13
Helder	760	N 3	halb bed.	13
Sylt	753	NW 7	wolkig	12
Hamburg	754	WNW 3	wolkenlos	12
Swinemünde	750	WSW 4	halb bed.	10
Neufahrwasser	748	SW 3	Regen	10
Memel	744	NW 5	halb bed.	14
Paris	762	WNW 1	Nebel	12
Münster	757	W 1	halb bed.	10
Karlsruhe	760	SW 3	wolkig	12
Wiesbaden	759	SW 2	heiter	11
München	761	SW 5	wolkig	10
Chemnitz	757	NW 6	wolkig	10
Berlin	754	W 4	heiter	11
Wien	756	W 4	bedeckt	13
Breslau	755	WSW 3	heiter	11
Il d' Aix	765	NW 5	Regen	18
Nizza	755	still —	wolkig	18
Triest	755	— —	wolkig	22

Uebersicht der Witterung.

Das gestern über Südschweden liegende Minimum ist nach Petersburg fortgeschritten und ein neues Minimum von Nordwesten her nach dem Bottnischen Busen vorgedrungen, während der Luftdruck über den britischen Inseln stark gestiegen ist und über dem Westen Irlands bereits 765 übersteigt. In Deutschland ist das Wetter kühl und veränderlich bei westlichen bis nordwestlichen, an der Küste böige Winden; überall ist Regen gefallen, im Süden und an der östlichen Ostsee in erheblicher Menge, vielfach mehr als 30, Friedrichshafen 40 Mm., an der Nordsee fanden Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Sept.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
7	8	750,6	11,0	WSW., flau; Regen.
7	12	750,1	14,0	W., lebhaft;

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

zeigt ergebenst an

Paul Dan, Danzig, Langgasse 55,

Tuchhandlung und Ausstattungs-Geschäft für Herren.

Anfertigung eleganter **Herren-Garderobe** und **Pelze** unter Garantie für hervorragend gutes Sitzen.
Oberhemden nach Maass. (19488

Restaurant G. Schmeier.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das von meinem verstorbenen Manne geleitete Geschäft in unveränderter Weise weiterführen werde.
Indem ich für das meinem Manne entgegengebrachte Vertrauen der werthen Kundschaft auf's wärmste danke, bitte ich dasselbe auch in gleicher Weise auf mich übertragen zu wollen und zeichne (19554

Hochachtungsvoll

G. Schmeier Wwe.

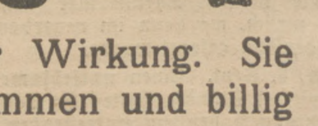
Theaterzettel.

Vom 11. September ab erscheint der Theaterzettel des „Danziger Stadttheater:“ Derselbe kostet mit Botenlohn für die Saison 1897/98

3 Mark,

für 1 Monat 50 Pf.

Bestellungen werden schon jetzt entgegen genommen von der Expedition der „Danziger Zeitung“. Ketterhagergasse 4, und den Botenfrauen

 **Inserate** 

im Theaterzettel sind von grosser Wirkung. Sie werden schon jetzt entgegen genommen und billig berechnet in der

Expedition der „Danziger Zeitung“,
Ketterhagergasse 4.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an (19531
Elbing, d. 6. September 1897
Pfarrer Wolfgang Gelke
und Frau Alice, geb. Wendt.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Agnes“ ca. 9./10. Septbr.
SS. „Annie“, ca. 11./14. Septbr.
SS. „Artushof“, ca. 11./14. September.
SS. „Brunette“, ca. 13./15. Sept.
SS. „Mlawka“, ca. 14./16. Sept.
SS. „Blonde“ ca. 17./19. Sept.
(Surrey Commercial Docks.)
Es ladet in London:
Nach Danzig: (19534
SS. „Blonde“, ca. 7./11. Septbr.
Von London fällig:
SS. „Agnes“, ca. 8. September
Th. Rodenacker.

S.S. „Bravo“

ist mit Gütern von Hull und mit Umladegütern ex SS. Bolo, Francisco und Buffalo hier angekommen. Die betheiligten Empfänger wollen sich melden bei (19544
F. G. Reinhold.



D. „Wanda“,
Capt. Joh. Goetz,
ladet bis Mittwoch Abend in der Stadt und Donnerstag in Neufahrwasser nach
Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz.
Güter-Anmeldungen erbittet
Ferd. Krahn,
Schäferei 15. (19438

Es ladet (19543
D. „Anna“
bis Mittwoch Abend nach sämmtlichen Weichselstationen.
Güterzuweisungen erbittet
Johannes Ick,
Flußdampfer - Expedition.

Vermischtes.

Zurückgekehrt.
P. Zander, Dentist,
Breitgasse 105.

Bin zurückgekehrt.
Graudenz, den 6. Septbr. 1897.
Dr. Hertzog,
Augenarzt. (19537



Heute Eröffnung
des
Special-Geschäftes
in
Thee, Kaffee, Chocolade, Seife, Cigaretten u. s. w.
von (19555
Ww. Helene Sissle,
Ketterhagergasse 6.

Vor Eintreffen der Neuheiten
habe sämmtliche
Regenmäntel, Wintermäntel, Herbst- u. Winterkragen, Winter-Jaquettes und Abendmäntel
vom einfachsten bis elegantesten Genre, welche von der letzten Winter- und Frühjahrs-Saison übrig geblieben sind, zu ganz enorm billigen Preisen zum
Ausverkauf
gestellt. (18475
A. Fürstenberg Wwe.,
Langgasse Nr. 19.
Abendmäntel von Mk. 4,50 an,
Winter-Kragen von Mk. 3,00 an,
Regenmäntel von Mk. 3,00 an.

Sämmtliche Neuheiten in:
Arbeits-, Salon-, Hänge-, Küchen- **Lampen,**
Ampeln, Kronen, Wandarmen, sowie Wandleuchter und Candelaber
empfiehlt (18494
Telegr.-Adr.: Axt, Danzig. **H. Ed. Axt,** Telephon Nr. 352.
Langgasse Nr. 57—58.



Die Holz-Jalousie-Fabrik, Bau- und Möbeltischlerei von
C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre best bekannte
Holz-Jalousie
sowie deren Reparaturen zu den billigsten Concurenzpreisen. Preis-Catalog gratis u. franco.



Möbel-Fabrik
von
E. G. Olschewski,
Langenmarkt 20, neben Hotel du Nord, Röpergasse 2/3,
empfiehlt ihr großes Lager von
Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren
zu billigsten Preisen bei streng reeller Bedienung.
Größtes Lager completer Zimmereinrichtungen.

Gold und Silber
kaufe stets und nehme zu vollem Werth in Zahlung.
Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in
Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenidewaaren,
auch Verlobungsringe, zu sehr billigen Preisen. (17619
Otto Below, Juwelier und Goldschmiedemeister, Goldschmiedegasse Nr. 27.

Sämmtliche Neuheiten
großer farbenreicher Sortimente
Damen-Kleiderstoffe
für
Gesellschaft, Promenade und Haus
in
Seide, Wolle und Halbwolle
sowie
Morgenröcke, Matinés, Jupons
und
Kinderkleider
von 1—14 Jahren
sind eingetroffen und empfehlen dieselben zu allerbilligsten Preisen
Loubier & Barck,
76 Langgasse 76. (19205

Grosses assortirtes Lager von Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenide-Waaren.
Oscar Bieber, Juwelier,
Goldschmiedegasse Nr. 6.
Juwelen, Gold und Silber kaufe und nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.
Selbstfabrikation von Verlobungsringen in jeder Preislage auf Lager.

Vergnügungen.

Freundschaftl. Garten.
Täglich:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Clown **Josef Loisset** tritt heute Dienstag, den 7. Sept., morgen Mittwoch, den 8. Sept., um 9 Uhr auf. An den nächstfolgenden Tagen tritt Clown **Josef Loisset** im letzten Theile auf.
Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.
19532) **Fritz Hillmann.**

Wilhelm-Theater.
Dir. u. Bes. Hugo Meyer.
Mittwoch, den 8. September:
2. Gastspiel Paul Körner.
Novität! Novität!
Ein Ehrenwort.
Schauspiel in 4 Akten von O. E. Hartleben.
Anf. d. Garten-Concerts 7 Uhr.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 8 Uhr.
Nach d. Vorstellung bis 12 Uhr Garten-Concert. (19529

Kurhaus Zoppot.
Mittwoch, den 8. Septbr. 1897:
Concert
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt.**
Kasseneröffnung 5 Uhr.
Anfang 6 Uhr.
Entrée 25 Pfg.
13770) Bade-Direction.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabend:
Großes Concert
der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Direction **Ad. Firchow.**
Entree: Sonntags 30 ₰, Wochentags 15 ₰.
H. Reißmann.

Café Ludwig, Halbe Allee
Jeden Mittwoch: (18582
Frische Waffeln.

Kaiserhof
empfiehlt dem geehrt. Publikum seine oberen wie unteren Localitäten zu Hochzeiten, Festlichkeiten und für Vereine.
Mittagstisch in und außer dem Hause. (19479
A. Ruttkowski.

Café Selonke,
Olivaerthor.
Die Kegelbahnen sind noch für einige Tage zu besetzen. (19539

Vorzügliches
Gänseweißsauer,
Gothaer u. Braunschweiger Mettwurst, junge Rebhühner
empfiehlt (19561
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse 42.

Vereine.

Kaufmänn. Verein von 1870.
Mittwoch, den 8. Septbr. 1897, Abends 9 Uhr im Kaiserhof:
Wochen-Versammlung.
Tagesordnung:
Ersatzwahl für die Aufnahme-Commission.
Diverses.
19556) Der Vorstand.

Orts-Verein der Kaufleute, (19528
Abtheilung für Stellenvermittelung.
Ges.: 2 Verkäufer f. Destillation, 1 Verkäufer für Eisenwaaren.
Julius Briege,
Altstädtischen Graben 92.

Das Specialgeschäft
für
Geschenke
jeglicher Art
von
H. Liedtke, Langgasse Nr. 26,
unterhält (14709
in seinen bedeutend vergrößerten Räumen eine permanente
Ausstellung!
darunter viele Artikel mit
Ansicht u. Aufschrift
von Danzig und Zoppot.

A. W. Dubke
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.
Telephon Nr. 170. Telephon Nr. 170.

Verloren, Gefunden.

Im Maskengeschäft Hl. Geistgasse 69 ist ein (19559
Regenschirm
stehen geblieben. Bitte abhol.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22762 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 7. September 1897 (Abend-Ausgabe.)

Briefkasten der Redaction.

P. 100 in Krangen: Die gestellte Frage, ob ein 72jähriger Arbeiter Altersrente zu beanspruchen resp. wie viel beklebte Versicherungskarten er nachzuweisen hat, kann erst dann mit einiger Genauigkeit beantwortet werden, wenn man genau das Geburtsjahr des Betreffenden weiß. Zunächst dürfte derselbe für die Jahre 1888, 1889 und 1890 den Nachweis zu führen haben, daß er sich während derselben mindestens 141 Wochen in einer baargelöhnten Beschäftigung befunden hat. Von Wesentlichkeit für die Beurtheilung der Sache ist ferner der Zeitpunkt der eingetretenen Invalidität. Wir rathen, daß der Betreffende sich zunächst an den Amtsvorsteher seiner Heimath wendet, der den Fall dann der hiesigen Versicherungsanstalt zur Entscheidung vorlegt.

„Nr. 22", Tiegenhof: Die Mischung des Feuerwerksatzes, welcher beim Abbrennen von Raketen einen pfeifenden Ton erzeugt, können wir Ihnen nicht verrathen, da derselbe eine neuere Erfindung einiger Pyrotechniker ist, die sie als strenges Geheimniß behandeln. Ein Buch, das hierüber Aufschluß giebt, existirt unseres Wissens bisher nicht, wenigstens ist in Fachkreisen keins bekannt.

E. H. in S.: Die Civilliste des Kaisers beträgt 15 719 296 Mk. — Berichterstattung für dort versehen.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 7. Sept. Inländisch 39 Waggons: 2 Hafer, 15 Roggen, 22 Weizen. Ausländisch 27 Waggons: 1 Bohnen, 3 Erbsen, 3 Gerste, 4 Kleie, 4 Linsen, 3 Rübsaaten, 9 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 6. Sept. Getreidemarkt. Weizen loco fester, holsteinischer loco 175—183. — Roggen fester, mecklenburger loco 136—145, russischer loco behauptet, 102,00. — Mais 96 1/2. — Hafer behpt. — Gerste behpt. — Rüböl fest, loco 60 Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per Sept.-Oktbr. 20 1/4 Br., per Oktober-November 20 3/8 Br., per November-Dezbr. 20 1/2 Br., per Dezember-Januar 20 1/2 Br. — Kaffee fester. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum behauptet. Standard white loco 4,85 Br. — Regnerisch.

Wien, 6. Sept. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 12,06 Gd., 12,08 Br., per Frühjahr 12,14 Gd., 12,16 Br. — Roggen per Herbst 8,78 Gd., 8,80 Br., do. per Frühjahr 9,00 Gd., 9,05 Br. — Mais per Sept.-Oktober 5,38 Gd., 5,40 Br., per Mai-Juni 6,15 Gd., 6,20 Br. — Hafer per Herbst 6,40 Gd., 6,45 Br., per Frühjahr 6,60 Gd., 6,65 Br.

Wien, 6. Sept. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierr. 102,40, österr. Silberr. 102,40, österr. Goldr. 124,60, österr. Kronenr. 101,85, ungar. Goldr. 122,30, ungar. Kronen-Anleihe 99,90, Oester. 60 Loose 145,00, türkische Loose 64,80, Länderbank 236,00, österreichische Creditb. 366,10, Unionbank 299,50, ungar. Creditbank 398,00, Wiener Bankverein 257,00, Wiener Nordbahn 266,00, Buschtiehradr. 569,00, Elbethalbahn 257,00, Ferd. Nordbahn 3420,00, österreichische Staatsbahn 349,75, Lemberg-Czernowitz 285,00, Lombarden 86,75, Nordwestbahn 250,00, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 138,30, Tabak-Act. 159, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze 58,71, Lond. Wechsel 119,70, Pariser Wechsel 47,50, Napoleons 9,52, Marknoten 58,71, russische Banknoten 1,27 5/8, Bulgar. (1892) 112,00, Brüxer 297,00, Tramway 457.

Amsterdam, 6. Sept. Getreidemarkt. Weizen auf Termine ruhig, per November 221. — Roggen loco flau, do. auf Termine träge, per Oktober 122, per März 126, per Mai 126. — Rüböl loco 30 3/4, do. per Herbst 30, do. per Mai 29 3/4.

Antwerpen, 6. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen behpt. Roggen behpt. Hafer behpt. Gerste behpt.

Paris, 6. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Sept. 29,10, per Oktbr. 28,95, per November-Dezbr. 28,75, per Novbr.-Febr. 28,65. — Roggen fest, per Sept. 18,00, per Nov.-Febr. 18,25. — Mehl fest, per Septbr. 60,00, per Okt. 60,10, per Nov.-Dez. 60,10, per Nov.-Febr. 60,10. — Rüböl matt, per Sept. 59,75, per Oktbr. 60,00, per Nov.-Dez. 60,25, per Januar-April 60,75. — Spiritus fest, per Sept. 40,75, per Oktbr. 39,75, per Nov.-Dezember 39,00, per Januar-April 39,00. — Wetter: Regen.

Paris, 6. Sept. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 104,27, 5% italien. Rente 94,35, 3% portug. Rente 22,10, Portug. Tab.-Oblig. 486, 4% Russen 94 67,00, 3% Russen 96 95,56, 4% Serben 67,10, 4% spanische äußere Anleihe 62 1/2, convert. Türken 22,77 1/2, Türkenloose 118,00, 4% türkische Prioritäts-Obligationen 90 466,00, Türk. Tabak 338, Meridionalbahn 681,00, Oest. Staatsbahn 748,00, Banque de Paris 863, Banque Ottomane 601, Crd. Lyonn. 793,00, Debeers 720, Lagl. Estats. 107,50, Rio Tinto-Actien 585,00, Robinson-Actien 210,00, Suezkanal-Actien 3270,00, Privatdiscont 1 7/8, Wechsel Amsterd. kurz 206,00, Wechsel a. deutsche Plätze 122 1/2, Wechsel a. Italien 5, Wechsel London kurz 25,18 1/2, Cheq. a. London 25,20, Cheq. Madrid kurz 378,00, Cheq. Wien kurz 208,25, Huanchaca 48,00.

London, 6. Sept. (Schlußcourse.) Englische 2 3/4 % Consols 111 7/16, italienische 5 % Rente 93 3/8, Lombarden 8, 4 % 89er russ. Rente 2. Serie 104 1/4, conv. Türken 22 3/8, 4 % ungarische Goldrente 103 1/4, 4 % Spanier 62 1/2, 3 1/2 % Aegypter 103 3/4, 4 % unific. Aegypter 107 1/4, 4 1/4 % Trib.-Anleihe 109, 6 % cons. Mexikaner 95 3/4, Neue 93, Mexik. 92, Ottomb. 13 7/8, de Beers neue 28 7/8, Rio Tinto 23 1/4, 3 1/2 % Rupees 64 1/8, 6 % fund. argent. Anleihe 87 1/8, 5 % argent. Goldanleihe 89 3/4, 4 1/2 % äußere Arg. 63, 3 % Reichs-Anleihe 97 1/4, griech. 81. Anl. 30, do. 87. Mon.-Anl. 34, 4 % Griechen 89. 25 1/2, bras. 89er Anl. 67, Platzdisc. 2, Silber 25 1/2 Hausse, 5 % Chinesen 100 1/2, Canada-Pacific 75 1/8, Centr.-Pacific 14 1/2, Denver Rio Prefered 51 3/8, Louisville und Nashville 65, Chicago Milwauk. 101 3/4, Norf. West Pref. neue 45 1/8, North. Pac. 54 1/8, Newy. Ontario 18 5/8, Union Pacific 18 1/4, Anatolier 90 1/4, Anaconda 6 1/2, Incandescent 2.

London, 6. Sept. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 6. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt fest, aber ruhig. Für Hafer ziemlicher Begehr. Stadtmehl 32—36 sh. Schwimmender amerikanischer Mais 1/4 sh. höher.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. Sept. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 787 Gr. bezogen 180, 752 und 754 Gr. 182 M bez., bunter 754, 756, 759 und 781 Gr. 180, 775 Gr. 181 M bez., rother 743 Gr. stark blau 155 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 696 bis 703 Gr. mit Auswuchs 125,50, alt gemischt etwas Geruch 732 Gr. 126, 695—750 Gr. bes. und Geruch 126, 708 Gr. 126,50, 702—756 Gr. 124, Roggenweizen 750 Gr. 130 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine russ. 86 M bez., Futter- russ. 83, 83,50, 84, 84,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 122, 126, fein 132 M bez., russ. 100, 103, Schwarz- 86,50 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 122, kleine abfallend 98 M bez., weiße russ. mit grünen gemischt 106 M bez., grüne russ. kleine 112 M bez., Futter- 100 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 107, 107,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. 111 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 235, 255, 275, 280, 285, 300, 315 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. Steppen russ. 165, 166 M bez., feine 145 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 225, 232, bes. 212, 215 M bez. — **Raps** per 1000 Kilogr. russ. Sommer- 228 M bez. — **Senf** per 1000 Kilogr. russ. gelb 180, alt 120 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. 160 M bez.

Stettin, 6. Sept. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 44,30 M bezahlt.

Kaffee.

Hamburg, 6. Sept. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 33,50, per Dezbr. 34,75, per März 35,50, per Mai 35,75.

Amsterdam, 6. Sept. Java-Kaffee good ordinary 47.

Havre, 6. Sept. **Kaffee.** Good average Santos per Septbr. 41,25, per Dezember 42,00, per März 42,75. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 6. Sept. Kornzucker excl. 88° Rendement 10,10—10,10. Nachproducte excl. 75% Rendement 7,20 bis 7,90. Stetig. Brodraffinade I. 23,50—23,75. Gem. Brodraffinade incl. Sack 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,62 1/2. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Sept. 8,87 1/2 Gd., 8,95 Br., per Oktbr. 8,97 1/2 Gd., 9,00 Br., per Nov.-Dez. 9,00 bez., 9,02 1/2 Br., per Januar-März 9,20 bez., 9,22 1/2 Br., per April-Mai 9,30 Gd., 9,35 Br. Fest.

Hamburg, 6. Sept. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Sept. 8,95, per Okt. 9,02 1/2, per Nov. 9,05, per Dezbr. 9,10, per März 9,32 1/2, per Mai 9,47 1/2. Fest.

Fettwaaren.

Bremen, 6. Sept. Schmalz. Sehr ruhig. Wilcox 27 Pf., Armour shield 27 Pf., Cudahy 28 1/4 Pf., Choice Grocery 28 1/4 Pf., White label 28 1/4 Pf. — Speck. Fest. Short clear middling Augustabladung 33 Pf.

Hopfen.

Nürnberg, 4. Sept. In besseren Sorten sind Prima begehrt, Mittelqualitäten nur zu gedrückten Preisen käuflich. Stimmung fest. Es wurden bezahlt: Markthopfen Prima 62—65 M, do. mittel 48—55 M, Gebirgshopfen 68—75 M, Hallertauer Prima 90—100 M, do. Secunda 65—85 M, Württemberger Prima 100—110 M, do. Secunda 80—95 M.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 6. Sept. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelstärke 17,00—17,50 M, 1. Qual. Kartoffelmehl 17,00—17,50 M, 2. Qualität Kartoffelmehl 14,00—16,00 M, gelber Syrup 20,50—21,00 M, Capillair-Syrup 21,50—22,00 M, do. für Export 22,50—23,00 M, Kartoffelzucker gelb 20,50—21,00 M, do. Capillair 21,50—22,00 M, Rum-Couleur 32,00—33,00 M, Bier-Couleur 32,00—33,00 M, Dextrin, gelb und weiß, 1. Qual. 23,00—24,00 M, do. secunda 21,00—22,00 M, Weizenstärke (kleinstückige) 36,00—38,00 M, do. (großstück.) 37,00—40,00 M, Hallesche und Schlesische 40,00—41,00 M, Reisstärke (Strahlen) 49,00—50,00 M, do. (Stücken) 48,00—49,00 M, Maisstärke 33,00—34,00 M, Schabestärke 33—34 M. (Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr.)

Petroleum.

Bremen, 6. Sept. (Schlußbericht.) **Raff. Petroleum.** Loco 5,05 Br.

Antwerpen, 6. Sept. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 3/4 bez. u. Br., per Sept. 15 3/4 Br., per Okt. 15 3/4 Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 6. Sept. Baumwolle. Ruhig. **Upland** middl. loco 40 Pf.

Liverpool, 6. Sept. Baumwolle. **Umsatz 10000** Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Ruhig. Amerikaner 1/32, Aegypter 1/16 niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig, stetig. Septbr.-Oktbr. 3 54/64—3 55/64 Verkäuferpreis, Oktbr.-Novbr. 3 47/64—3 48/64 do., Novbr.-Dezbr. 3 44/64—3 45/64 do., Dezbr.-Januar 3 43/64 Käuferpreis, Jan.-Febr. 3 43/64 do., Febr.-März 3 44/64 Verkäuferpreis, März-April 3 44/64—3 45/64 do., April-Mai 3 45/64—3 46/64 do., Mai-Juni 3 46/64—3 47/64 do., Juni-Juli 3 47/64—3 48/64 d. do.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6. September. **Wind: W.**

Angekommen: Einigkeit, Wallis, Stolpmünde, Ballast. — Hercules (SD.), Belitz, Shields, Kohlen.

Retournirt Sturmes halber: Hjemmet, Jörgensen.

7. September. Wind: W.

Angekommen: Thöger, Rasmussen, Kopenhagen, Mais. — Christiane, Böttcher, Charleston, Thonerde. — Libau Packet (SD.), Wallis, Memel (nach Stettin bestimmt), Holz. — Anton, Werth, Seaham, Kohlen. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter.

Retournirt: Anna, Hansen. — Emma, Müther. — Familiens Minde, Jensen.

Im Ankommen: 5 Schiffe, 1 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport v. 6. Sept.

Wasserstand: + 0,68 Meter.

Wind: NW. — Wetter: Regen, kühl.

Stromab:

1 Kahn, Riester, Wachtel, Warschau, Thorn, 99 956 Kilogr. Kleie.

1 Kahn, Dittmann, Prynes, Warschau, Thorn, 69 111 Kilogr. Kleie.

Einlager Kanalliste vom 6. Septbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Danzig" mit Fellen. — D. „Tiegenhof" mit Gütern.

Stromauf: D. „Julius Born" mit Gütern.

Holztransporte vom 6. September.

Stromab: 2 Traften Rundtannen, kieferne Sleeper, Balken, eichene Schwellen und Plancons, Trosch, H. Eidem, P. Chilla, Duske, Weßlinken.

Feuilleton.

Indische Reisebriefe. (Nachdr. verboten.)

Von Karl Tanera.

XI. Colombo.

Die Fahrt nach Colombo machte mir vor ihrem Beginn etwas Sorge. Man hatte mir erzählt, daß das denkbar schlechteste Schiff die Ueberfahrt von Tuticorin nach Colombo ausführe, und daß im Golf von Manar, das heißt zwischen dem indischen Festlande und der Insel Ceylon, immer heftige Winde herrschten. Beide Befürchtungen erwiesen sich als grundlos. Ein gutes neues Schiff, die „Katoria", nahm uns auf, und Neptun muß geschlafen haben, er bemerkte uns nicht, die See blieb ruhig und glatt.

Am Morgen des 11. Februar dampften wir in den gewaltigen Hafen von Colombo hinein. Die unübersehbaren Palmenwaldungen zu beiden Seiten, die Masse von Schiffen im Hafen selbst und die riesigen Hotel- und Lagerbauten am Ufer schufen einen so eigenartigen Anblick, wie er sich vielleicht nicht zum zweiten Male auf der Erde mehr bietet. Die modernste Technik, vertreten in den Riesenschiffen und den Hafenanlagen, das verwöhnte neue Europa, dargestellt durch Bauten wie das Grand Oriental Hotel, stehen mitten im echtesten Tropenwald, der Norden und der Süden scheinen sich hier ohne jede Vermittelung direct die Hand zu reichen, Europa und Asien vertreten durch ureigenste Typen schlossen hier einen Freundschaftsbund.

Dampfböte und Barken vermitteln den Verkehr zwischen den im Hafen liegenden großen Schiffen und dem Ufer. Ich benutzte der Originalität wegen ein singhalesisches Boot mit Ausleger. Stellen Sie sich zwei breite, auf der Kante liegende Bretter und als Boden ein schmales drittes Brett vor, das Boot ist fertig. Nun würde das enge Ding im Wasser natürlich umfallen. Um dies zu verhüten, ist an Stangen, etwa 2 Meter seitlich, ein Balken angehängt. Dieser schwimmt ebenfalls im Wasser, so daß es aussieht, als ob zwei kleine, durch Stangen verbundene Böte parallel im Meere nebeneinander dahinzögen. Der Balken heißt Ausleger und verhindert das Umschlagen des eigentlichen Bootes. Wie breit ein solches ist, kann man daraus ersehen, daß ich auf meinem Sitz zu beiden Seiten des Bootes ziemlich stark über den Rand hinausragte, und ich bin gewiß kein Bacchus an Körperfülle. Die nächste Sorge auf dem Lande war unser Unterkommen. Ein solches findet man im „Grand Oriental Hotel", wenn dieses nicht gerade überfüllt ist. Da man aber hier ein Hotel ersten Ranges mit einigen Hundert Betten vor sich hat, darf man bei rechtzeitiger Vorausbestellung sicher auf Quartier rechnen. Ich kann das Hotel nur loben. Es herrscht stramme, durch einen deutschen Director geleitete Zucht; Kost und Zimmer sind gut, und man empfindet die herrschende Ordnung und Sorgsamkeit besonders nach den vielen gegentheiligen Erfahrungen in Indien sehr angenehm.

„Was sind denn das für sonderbare Menschen mit den Frauenkämmen im Haar?"

„Gnädige Frau, das sind Singhalesen!"

„Die Leute sehen doch zu komisch aus. Man weiß ja gar nicht, ob man Männer oder Frauen vor sich hat." —

„Nein, das weiß man wirklich nicht. Das nimmt auch unwillkürlich etwas gegen diese Klasse der Eingeborenen ein. Die Singhalesen bilden zwar einen der cultivirtesten Stämme aller indischen Eingeborenen, sie sind intelligent, sanft, fleißig und sehr brauchbar, aber auch weichlich und weibisch, und dies drückt sich sehr deutlich in ihrem Aeußern aus. Männer und Frauen tragen das Haar ganz gleich lang, auf dem Kopf gescheitelt und hinten geflochten und zu einem sogenannten Nest aufgesteckt. Das Sonderbarste aber ist, daß auch die Männer große Schildpattkämme in's Haar stecken. Nun kommt noch dazu, daß die jungen Leute beider Geschlechter nur ein rockartig um die Hüften und Beine geschlungenes Tuch und ein zweites um die Brust geworfenes als gesammte Bekleidung tragen. Nur ältere Männer haben statt des Brusttuches ein nach europäischem Schnitt gefertigtes Herrenjäckchen an. Es kam mir dutzendmale vor, daß ich nicht wußte, habe ich einen bartlosen Jüngling oder ein Mädchen vor mir; denn sogar Ohrringe und Armbänder tragen beide Geschlechter gleich. Man meinte öfters ein Modell eines antiken Antinous vor sich zu sehen. Das macht sich nun im Marmorwerk viel besser, als in der Natur. Immerhin störte mich dieses weibische Aussehen bei jungen Leuten noch weniger, als bei bebarteten älteren Männern. Ein solcher etwa 40jähriger Mensch mit Vollbart, Weiberrock, gescheiteltem Haar, aufgestecktem Nest, Schildpattkamm und Ohrenringen, das war mir wenigstens immer ein unsympathischer Anblick. Die Singhalesen treten auch alle so sehr weibisch auf. Ihre Sanftmuth erscheint mir mehr als Schlappheit, und ich mußte mich stets mit Gewalt an die vielen guten Eigenschaften dieser Menschen erinnern, um nicht auf Grund ihres sonderbaren Aussehens in Gedanken ungerecht gegen sie zu sein.

In Colombo herrscht ein ziemlicher Völkerwirrwarr. Die meisten Stämme Indiens sind hier vertreten, weil eben Colombo der Schlüsselpunkt für den Handel nach dem Osten und dem Westen zugleich ist. Besonders Madras- und Bombayleute trifft man viel. Neben den Singhalesen bilden die Tamilen den Hauptbestandtheil der eingeborenen Inselbewohner. Sie tragen sich wie ihre Hindustammgenossen auf dem Festland und sehen daher nicht so weibisch aus wie die Singhalesen. Aber die erschlaffende Treibhaustemperatur von Ceylon hat auch sie etwas verweichlicht. Es scheint eben jeder Mensch auf dieser Insel an Energie und Kraft zu verlieren, weil die Natur für alle Bedürfnisse der Eingeborenen in so überreicher Ueppigkeit sorgt, daß der Mensch sich nicht anzustrengen braucht und daher seine Kräfte einschlafen läßt.

Wenn ich nur einen solchen Palmenwald beschreiben könnte! Wie da alles grünt, blüht und reift zugleich. Oft meint man, der Baum könnte das Uebermaß der Cocosfrüchte gar nicht tragen. Und alles sieht so gesund, so kräftig aus! Keine welken Blätter erinnern auch an ein Vergehen. Ich glaube, die Eingeborenen sammeln alles, was dürr wird, zum Heizen der Kochlöcher etc. Dann dieser herrlich grüne Untergrund in den Palmenhainen, ein endloser, unübersehbarer Sammetteppich, hie und da durch leuchtende Blumen wie mit bunten Mustern bestickt.

In diesen idyllischen Hainen liegen die zahlreichen reizenden Bungalows der vornehmen Herren aus Colombo. Die Liebenswürdigkeit des deutschen Consuls, Herrn Freudenberg, gab mir Gelegenheit, seinen Bungalow kennen zu lernen. Ja, wer so wohnen kann, dem mag es wohl auf die Dauer auf Ceylon gefallen. Mitten im herrlichsten Palmenhain ist ein Zaubergarten entstanden, und darin liegt das entzückende Sanssouci des Consuls. Weite lichte Hallen sind mit schönen europäischen Kunstwerken, mit indischen und deutschen reichen Möbeln, mit tausenderlei von niedlichen Nippes angefüllt, ein stattlicher Flügel, ein plätschernder Springbrunnen, herrliche Blumenständer reihen sich aneinander, Säulengänge umschließen die inneren Räume, überall bieten sich malerische Ausblicke; kurz der Geschmack des Besitzers hat es verstanden, mit europäischer Kunst und indischer Natur sich ein Heim auszubauen, um das ihn mancher Fürst beneiden würde, wenn er es sehen könnte. Was mir aber am meisten in diesem Dorado zusagte, noch viel mehr als der gute Sect und das ausgezeichnete echte Münchener Bier, war die freundliche Art des Besitzers, der ich einen genußreichen Abend verdankte. Uebrigens erfüllt es jeden Deutschen mit gerechtem Stolz, wenn er hört, daß sein Consul einer der angesehensten Männer von Colombo ist, und wenn er erfährt, daß es dem Wirken desselben gelang, dem deutschen Namen sowohl bei den englischen Herrschern von Ceylon wie auch bei den Eingeborenen den Vorrang vor allen anderen zu erwerben.

Schon in Colombo selbst, z. B. im Gouvernementsgarten, mehr aber noch in der Umgegend, sieht man Blumen und Büsche von bisher ungeahnter Farbenpracht. So entdeckte ich einen Busch, der Blätter in allen Tönen des Grün, dann in Roth, Braun, Orange und Strohgelb zugleich trug.

An einem Vormittag fuhren wir hinaus zum heiligen Buddhatempel von Kelani. Palmen, Palmen und immer wieder Palmen bildeten die Einfassung zu beiden Seiten des Weges. Dann kamen die primitiven und doch so überaus malerisch gelegenen Hütten von Tamilen und Singhalesen. Gott, wie diese Leute einfach leben! Ein Dach zum Schutz gegen die häufigen Regen und gegen die glühenden Strahlen der Sonne, die Wände, um nicht gerade jede häusliche Handlung den Blicken der Vorübergehenden auszusetzen, und einige Matten und Decken, um darauf zu liegen. Das sind ihre Wohnbedürfnisse. Nebenan wachsen Bananen, Mangofrüchte, Annanas, Cocos etc. nach Tausenden. Davon leben sie; einige Ziegen liefern Milch und Butter, und die geringe Feldarbeit in den Reisanlagen führen die Büffel fast allein aus. Um die Nahrung eines solchen Sumpfbüffels kümmert sich aber kein Mensch. Die wächst ja dem Vieh überall in's Maul hinein. Wo sollen da Sorgen herkommen? Sind diese Leute nicht eigentlich zu beneiden? Was wissen sie von Politik etc.? Nichts. Selbst ihre Religion bereitet ihnen wenig Mühe; denn die Bewohner von Ceylon sind reinere Buddhisten wie die Leute drüben auf dem Festlande. Hier haben sie sich von den vielen, den Sinn des Buddhismus entstellenden Formen und Ausartungen freigehalten. Nach etwa 1 1/2 Stunden standen wir vor dem heiligen Tempel. Die Eingeborenen behaupten, er stamme aus der Zeit Buddhas; europäische Forschungen sagen, er sei erst 1240 erbaut. Die Anlagen bestehen aus einer einfachen schmucklosen Pagoda, einem Tempel, in welchem sich eine liegende Buddhafigur befindet, und einem Tempel, in dem noch eine Schrift aus der Zeit Buddhas sein soll. Die Pagoda ist häßlich, im Tempel der Figur riecht es wegen der unzähligen geopferten und dann hier verwesten Blumen so entsetzlich, daß man es nicht aushalten kann, und das heilige Buch, für dessen Besichtigung man einige Rupies zahlen muß, ist nach Ausspruch unserer skeptischen Gelehrten falsch.

Zum Schluß muß ich noch die Rickschas erwähnen, die Droschken von Ceylon und Japan, Menschendroschken. Ein kleiner, netter zweirädriger Karren mit einem Sitz für eine Person und Sonnendach wird von einem Menschen im Trab gezogen. Anfangs war es mir peinlich, im Rickscha zu fahren. Man muß sich zwingen, gefühllos zu sehen, wie ein Mensch die Arbeit eines Thieres verrichtet. Aber ich habe mich daran gewöhnt und den Rickscha reichlich benutzt. Was die Kerls leisten, ist ja unglaublich. In der glühenden Sonnenhitze, in der wir unter dem Tropenhut bei ruhigem Sitzen uns wie in einem Dampfbad vorkommen und keine trockene Stelle am Körper haben, traben diese Menschen mit ihrer Last unermüdlich dahin, und zwar meist ohne jede Kopfbedeckung. Ich habe im Rickscha Besuche außerhalb von Colombo gemacht, drei englische Meilen von meinem Hotel entfernt. Natürlich sah der Mann nach der Fahrt ebenfalls wie aus dem Bade gezogen aus. Das läßt sich bei 36 Grad Celsius in glühender Sonne nicht vermeiden. Aber er war frisch und nicht ermüdet, nachdem wir ohne Aufenthalt — der Herr war nicht zu Hause — nach etwa einer und einer Viertelstunde wieder im Hotel ankamen. Für diese Riesenleistung sollte er 75 Cents bekommen. Ich gab ihm eine Rupie. Da verneigte er sich bis zur Erde, und von nun an stand immer dieser Rickschamann bereit, sobald ich nur auf der Terrasse des Hotels erschien. Ich habe manche lange Fahrt mit meiner Menschendroschke gemacht, und gesehen, daß diese Leute eine unglaubliche Ausdauer besitzen. Auf solche Weise ernähren sich Hunderte von Eingeborenen Ceylons und werden sehr von ihren Landsleuten beneidet; denn nach wenigen Jahren ziehen sie sich als Rentner in den Palmenwald zurück.

Wenn man bei uns Menschen in die Droschken spannen wollte! Und wenn dies unsere Polizei sähe! Und wenn sie sähe, wie auf Ceylon alles radelt, auf den Fußwegen etc. etc., wie man in den Hotels Fahrräder an die Fremden vermiethet, wie Wagen, Pferde und Menschen den radelnden Damen und Herren ausweichen! Ein Schutzmann aus Berlin würde seinen Augen nicht trauen.

Nun, hier in Ceylon denkt man eben anders.

Berliner Fondsbörse vom 6. September.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste aber ruhige Haltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen, Reichsanleihen und Consols fast unverändert. Fremde Fonds waren zumeist behauptet; Italiener fest; Mexikaner etwas anziehend. Der Privatdiscont wurde mit $3^{1}/_{8}$ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit einigen Schwankungen ruhig um; Franzosen und Lombarden abgeschwächt; italienische Bahnen fester. Inländische Eisenbahnactien fest. Bankactien fest. Industriepapiere fest; Montanwerthe ziemlich belebt und theilweise höher.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,60
do. do.	3½	103,70
do. do.	3	97,50
Consolidirte Anleihe	4	103,60
do. do.	3½	103,60
do. do.	3	98,00
Staats-Schuldscheine	3½	100,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,90
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,00
Pommersche Pfandbr.	3½	100,20
Posensche neue Pfdbr.	4	102,40
do. do.	3½	99,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,20
do. neue Pfandbr.	3½	100,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,90
Posensche Rentenbriefe	4	104,20
Preußische do.	4	104,30
do. do.	3½	100,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	105,80
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	102,40
Ungar. Staats-Silber	4½	—
do. Eisenb.-Anleihe	4½	104,10
do. Gold-Rente	4	104,20
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	—
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	68,20
Italienische Rente	4	94,30
do. do. neue, steuerfr.	4	93,50
amor. S. 3 u. 4, 20 % St.	4	93,00
Pester Commerz-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,40
Rumänische 4 % Rente	4	90,10
Rum. amortis. 1894	4	90,40
Türk. Admin.-Anleihe	5	93,25
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	1	22,45
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,00
do. Rente	4	65,25
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	28,90
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	95,40
do. Eisenb. St.-Anl.	5	90,10
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,10
Römische Stadt-Oblig.	4	—
Argentinische Anleihe	fr.	74,60
Buenos Aires Provinz	fr.	31,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,20
do. do.	3½	99,20
do. unkündb. b. 1900	4	101,30
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,30
do. do. neue	4	101,40
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,10
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,60
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,25
do. do. 1886/89	3½	98,75
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,90
do. Comm.-Obl.	3½	98,75
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	—
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,80
do. do. do.	3½	98,40
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	—
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	101,60
do. do. (100)	4	100,00
do. unkündb. b. 1905	3½	97,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,50
Russ. Central- do.	5	122,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,00
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	28,90
Baier. Präm.-Anleihe	4	159,20
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	120,40
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,20
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	137,00
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	133,30
Mailänder 45 L.-Loose	—	42,80
Mailänder 10 L.-Loose	—	13,00
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	341,00
do. Loose von 1860	4	149,75
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	128,70
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,40
Raab-Graz do. neue	2½	33,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	172,50
Ung. Loose	—	268,30
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	118,70

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	85,80
do. do. St.-Pr.	5	122,10
Königsberg-Cranz	—	149,40
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	104,25
do. St.-Pr.	5	119,50
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	89,80
Galizier	5	108,40
Gotthardbahn	6.8	—
Meridional-Eisenbahn	6⅗	135,25
Mittelmeer-Eisenbahn	5	103,40

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896

Oesterr. Franz-St.	6⅕	149,50
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	37,40
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,75
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,50
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,50
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	97,10
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,75
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	78,10
† do. 5 % Oblig.	5	107,90
† do. do. Gold-Pr.	4	101,50
Anatol. Bahnen	5	90,10
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,00
† Kursk-Kiew	4	102,10
† Mosko-Rjäsan	4	—
† Mosko-Smolensk	5	105,30
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
† Rjäsan-Koslow	4	101,80
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	90,20
do. Gen. Lien.	3	59,90
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	90,00

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	113.00	6
Berliner Kassen-Verein	130,10	6½
Berliner Handelsges.	170,00	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	120,00	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	—	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118.60	6
do. Bank	206,70	10
do. Effecten u. W.	117,00	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130.60	7
do. Reichsbank	160,90	7½
do. Hypoth.-Bank	118,60	6
Disconto-Command.	205,60	10
Dresdner Bank	160,50	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	127,80	4
Hamb. Commerz-Bk.	137,30	7
Hamb. Hypoth.-Bank	160,10	8
Hannöversche Bank	123,00	5½
Königsb. Vereins-Bank	109.75	5½
Lübecker Comm.-Bank	140,25	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	110,60	5
Meininger Hypoth.-B.	131,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	149,50	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	101.25	5
Oesterr. Credit-Anstalt	229,00	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	155,00	7½
Posener Provinz.-Bank	108,50	4
Preuß. Boden-Credit	143,75	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,00	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	128,50	6
Schaffhaus. Bankverein	150,75	7½
Schlesischer Bankverein	140,70	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	112.75	—
do. Prioritäts-Act.	111,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	88,00	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	200,75	12
Gr. Berl. Pferdebahn	423,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,75	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	112.25	5
Allgem. Elektric.-Ges.	262,75	13
Hamb. Amer. Packetf.	122,70	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	188,00	7½
Königs- u. Laurahütte	176,40	8
Stolberg, Zink	68,00	2
do. St.-Pr.	141,00	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	192,25	6
Hibernia	200,10	9½

Wechsel-Cours vom 6. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,35
do.	2 Mon.	3	167,80
London	8 Tg.	3	20,38
do.	3 Mon.	2	20,275
Paris	8 Tg.	2	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,85
do.	2 Mon.	3	80,60
Wien	8 Tg.	4	170,15
do.	2 Mon.	4	169,10
Petersburg	8 Tg.	5½	216,30
do.	3 Mon.	5½	—
Warschau	8 Tg.	5½	216,60

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,19
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,1875
Englische Banknoten	20,36
Französische Banknoten	81,05
Oesterreichische Banknoten	170,30
Russische Banknoten	217,30

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Discont 4 Procent, der Lombardzinsfuß für Darlehne gegen Verpfändung von Effekten und Waaren 5 Procent.

Berlin, den 6. September 1897. (19525

Reichsbank-Direktorium.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung des Bedarfs an

Backwaaren, Grützen, Graupen und Hülsenfrüchten

für die Städtischen Lazarethe und das Arbeitshaus während der Zeit vom 1. Oktober d. Js. bis ultimo September 1898 haben wir einen Termin auf

Mittwoch, den 15. September d. Js., Vormittags 10 Uhr,

im Städtischen Arbeitshause — Töpfergasse Nr. 1 — anberaumt, woselbst auch die näheren Bedingungen für die Interessenten zur Einsicht und Unterzeichnung von heute ab ausgelegt sind.

Danzig, den 6. September 1897. (19569

Die Commission für die Städtischen Kranken-Anstalten und das Arbeitshaus.

v. Rozynski.

Bekanntmachung.

In dem Kürschner Wolf Bernstein'schen Concurse ist die Schlußvertheilung genehmigt. Dazu sind 787,75 M verfügbar. An bevorrechtigten Forderungen sind 133,10 M, an nicht bevorrechtigten 6546,51 M zu berücksichtigen.

Neustadt Westpr., den 2. September 1897 (19523

Der Concursverwalter.

Nowoczyn, Rechtsanwalt und Notar.

Unterricht.

Zum Unterricht meiner 14-jährigen Tochter im Lateinischen suche ich eine oder zwei annähernd gleichalterige Theilnehmerinnen. (19562

Meldungen nehme jederzeit entgegen.

Th. Prengel,
Danzig, Schießstange 4c, III.

Vermischtes.

Atelier
künstlicher Zähne,
Plomben etc.
Max Johl,
Specialist
für Zahn- u. Mundkrankheiten.
Langgasse No. 18.

Tafelbirnen (Grauchen),
à 5 Liter-Maaß 70 Pf., grüne Birnen 60 ₰, Tafeläpfel 70 ₰, empfiehlt (19530
Gustav Henning,
Altstädtischer Graben Nr. 111.

Bienen-Honig,
wie er aus der Hand des Imkers kommt, in unseren Verkaufsstellen in Danzig: Blumenhandlung von Arndt & Co., Langenmarkt 32, in Zoppot: Bromberg'sches Geschäft am Kurhause.
Der bienenwirthschaftliche Verein.

Getreide-Kümmel
aus feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus, warm destillirt,
die ½ Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche
empfiehlt (60
Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

O wie einfach werd. Sie sag., w. Sie nützliche Belehr. üb. neuest. ärztl. Frauenschutz D. R. P. lesen. X-Bd. gratis, als Brief geg. 20 ₰ für Porto.
R. Oschmann, Konstanz M44.

Pianinos zu Mark 450,
von Künstlern empfohlen, mit nur ersten Preisen prämiirt, unter 10 jähriger Garantie, empfiehlt in schwarz u. Nußbaum, kreuzsaitig.
Max Lipczinsky,
Pianofortefabrik,
Jopengasse 7.

Fußboden-Dielen
gehobelt und gespundet, in passenden Längen, 5/4 u. 6/4 Zoll stark, liefert billigst (15654
F. Froese,
Dampfschneidemühle u. Hobelwerk Legan.

Schöne
Senfgurken
hat abzugeben und nimmt Bestellungen entgegen (19560
Forstgut Rieselfeld
bei Heubude.

Selbstst. Schneiderin
empfiehlt sich. (19552
Näh. Heil. Geistgasse 62, 4. Et.

Eine junge Dame, Beamtentochter, anspruchslos, einfach, häuslich und praktisch erzogen, möchte gerne Bekanntschaft eines Beamten mittleren Alters, behufs Verheirathung machen.

Offerten unter Nr. 19517 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Geldverkehr.

Hypotheken-Capital
offerirt billigst
Wilh. Wehl, Danzig,
Frauengasse 6. (271

In einer lebhaften Kreisstadt mit guter Umgegend ist krankheitshalber ein seit über 50 Jahre mit bestem Erfolg betriebenes
Colonial-, Materialwaaren- und Destillationsgeschäft (en gros & detail)
mit alter fester Kundschaft zu verkaufen.
Zur Uebernahme sind 30 000 Mark erforderlich.
Offerten unter 19408 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.



Vertreter für Westpreussen: **Carl Feller jr.**, Danzig, Jopengasse 13.
Haupt-Collecteur für Danzig: **Hermann Lau** in Danzig, Langgasse.

Schering's Malzextrakt
ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.
Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,—.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.
Niederlagen: Danzig: sämmtliche Apotheken, Danzig-Langfuhr: Adler-Apotheke, Tiegenhof: A. Knigge's Apotheke, Zoppot: Apotheker O. Fromelt, Churz: Apotheker Georg Lievan, Neufahrwasser: Adler-Apotehke.

Hypotheken-Kapital
zur ersten Stelle auf Danziger Wohnhäuser offerirt (19513
provisionsfrei
für Rechnung der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.
P. Pape in Danzig,
Ankerschmiedegasse No. 6, I.

6000 Mk. zur 2. sicheren Stelle v. Selbstdarleiher zum 1. Oktbr. cr. oder 1. Januar 1898 gesucht.
Off. u. 19518 a. d. E. d. Ztg. erb.

Von einem Besitzer Danziger Niederung werden zur ersten und alleinigen Stelle auf ein Grundstück von 12 culm. Morgen
6000 Mark
vom Selbstdarleiher v. sogleich od. auch z. 1. Novbr. cr. gesucht.
Offerten unter Nr. 19444 an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

An- und Verkauf.

Eine neue normalspurige
Locomotive,
100 HP stark, Ende September lieferbar, haben abzugeben
Orenstein & Koppel,
Danzig, Fleischergasse 43.

Neues Nußbaum-Pianino durch Gelegenheit billig zu verk.
Brodbänkengasse 36, parterre.

In Langfuhr
größere und kleinere Villen und Wohnhäuser, 2 Garten-Restaurants mit Kegelbahn und Bauplätze auch in Zoppot an den besten Stellen; ferner eine Ziegelei mit Ringofen und Landwirthschaft und eine Kalkbrennerei in Legan;
in Danzig
comfortable Wohn- und Geschäftshäuser in den Hauptstraßen, 1700 Quadrat-Meter bebauter Platz, für jede Branche geeignet, verkäuflich durch **E. Assmann**-Langfuhr. (19358

Ein echter (19524
Bernhardinerhund,
1 Jahr alt, z. v. Zopfengasse 11.

Einige gut erhaltene Anzüge f. schlanke Figur, 1 Hohenzollernmantel, 1 Frack, ferner Sing- u. Klaviernoten verkäuflich Langfuhr, Mirchauerweg 1, 1.

Hohe Preise
für Kleider, Betten, Möbel, ganze Nachlässe u. alle Arten antike Sachen zahlt J. Liß, Altst. Grab. 64.

Halbrenner,
fortzugshalber billig zu verkaufen, Breitgasse 95, III. (19547

Ein Schiebespind,
zur Garderobe, wird gekauft
Heil. Geistgasse 69, 1 Treppe.

Stellen-Gesuche.

Eine Kindergärtnerin 1. Kl., m. vorz. Zeugn. u. Empf., d. mehr. Jahre m. g. Erfolg unterrichtet, sucht zum 1. Oktober Stellung.
Gefl. Off. unter Nr. 19498 an die Expedition der Danz. Ztg. erbeten.

Suche vom 15. Septbr. cr. ab wieder (19422
Stellung
bei einem hiesigen
Rechtsanwalt
als Bureau-Vorsteher od. Gehilfe.
Julius Grunow,
Vorst. Graben 10.

Ein älteres kathol. Fräulein, erfahren im Haushalt, Kinder- und Krankenpflege, sucht, gestützt auf beste Empfehlung, dauernde Stellung. Danzig bevorzugt.
Offerten unter Nr. 19546 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Stellen-Angebote.

Eine auswärtige General-Agentur einer Lebens-, Volks- und Unfallversicherungsgesellschaft sucht einen tüchtigen, cautionsfähigen
Bureaubeamten
zum baldigen Eintritt. Meldung mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter 19411 an die Expedition dieser Ztg. erbet.

Cigarren-Fabrik.
Leistungsfäh. Cigarren-Fabrik sucht 1. Kraft als Platzagenten.
Gefl. Offerten unter Nr. 19541 an die Exped. dies. Zeitung erb.

Für drei Mädchen von 7 bis 13 Jahren suche vom Oktober d. Js. eine geprüfte, musikal., evangelische Erzieherin.
Offerten mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. postlagernd unter **G. 100 Kahlbude** erbeten.

Für mein Colonialwaaren- u. Delikateß-Geschäft suche per 1. Oktober einen tüchtigen
jungen Mann
(am liebsten der zum Oktober seine Lehrzeit beendet).
Meldungen mit Zeugnißabschrift unter Nr. 19545 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für mein Colonialwaaren- u. Schankgeschäft suche zum 1. Oktober einen tüchtigen jüngeren
Commis.
Gefl. Off. u. 19404 a. d. Exp. d. Ztg.

Suche eine
Kindergärtnerin I. Cl.,
welche befähigt ist, einem 7jähr. Knaben Schulunterricht zu ertheilen. (19419
Schultz, Königl. Förster,
Forsthaus Bismark bei Mersin, Kreis Lauenburg i. Pomm.

Lehrling
für ein größ. Speditionsgeschäft gesucht. Einj.-Freiw.-Zeugn. erf. Selbstgeschrieb. Offerten nebst Lebenslauf unter 19446 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Pfleger gesucht.
Für einen geistesschwachen älteren Herrn in Zoppot wird für beständig ein Pfleger gesucht. Offerten mit Angabe v. Empfehl. und Gehaltsansprüchen bitte unter 19553 an die Expedition dieser zu senden.

Für e. bedeut. Materialwaar.-Gesch. w. e. zuverl., umsicht., ält.
Geschäftsführer ges.
Off. W. 19 postl. Zoppot erb.

Pension.

1—2 Schülerinnen finden gute, liebev. Pension bei e. ält. gebild. Dame. Näh. Röpergasse 13, II.

Zu vermiethen.

Herrsch. Wohnung,
7 Zimm., Balkon, gr. helle Küche, Badez., Boden, 2 Keller, Trockenboden u. Trockenplatz, Waschk., kl. Garten, Eintritt in d. großen Garten, eventl. Pferdestall billig zu vermiethen.
Offerten unter Nr. 19072 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Die oberste Etage mein. Hauses
Kohlenmarkt 35,
bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Entree, ist per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Langgasse 28.
18841 **Max Schönfeld.**

Holzmarkt 5,
beste Lage, 1. Et., best. a. 4 Z., Entree, Küche 2c. p. 1. Okt. z. vm
Näheres Schmiedegasse 10, 1 Tr.

Das Einfamilienhaus
Sandgrube 26
mit kleinem Garten ist vom 1. Oktober ab für den Preis von 2500 M zu vermiethen. (19369

Heil. Geistgasse 135
ist die 1. Etage, Saal, Entree, 3 Zimmer, Küche, Boden, Keller a. 3., Oktober zu vermiethen.

Herrsch. Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Kab., heizb. Seitenz. u. Zub., 3. Etage, ist **Gr. Wollwebergasse 11** per 1. Oktober an ruhige Einwohner zu vermiethen. (19548
Näheres daselbst 1 Treppe.

Langgasse 48
ist die Saal-Etage, 2 gr. Zimm., Entree, Küche u. Zubehör, eventl. auch a. Geschäftslok. zu vermieth. Näheres daselbst Hange-Etage.

Schäferei Nr. 3
ist z. 1. Oktbr. die erste Etage, 5 oder 6 Zimmer, Waschküche, Trockenräume 2c. preiswerth zu verm. H. Hoffmann (11—2 Uhr).

Zoppot.
Eine anständ. Dame wird vom 1. Oktober von einer Wittwe als Mitbewohnerin gesucht. (19549
Näheres Fischerstraße 17.

Zoppot,
Benzlerstraße Nr. 2, ist eine Winterwohnung von 6 Zimmern und reichlichem Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Große gute Winterwohnung in **Zoppot,** Wilhelmstraße 10, über Winter für 160 M. Näher. Parkstraße, Bella Vista, 2 Tr.

Weg. Fortz. ist d. Wohn. Holzg. 27, 1. Etg., best. a. 4 Zim., K., Mädchenst. u. Zubeh. p. 1. Oktbr. zu verm. Näh. nur Vorst. Grab. 44 b. **W. Werner.** 9—10 Vorm.

Langfuhr am Markt,
herrsch. Wohn., 6 Z., Mädchenst. u. reichl. Zubehör, v. 1. Oktober ab zu vermiethen. (19481
Näheres Jahn, Hauptstr. 93 a.

Langfuhr, Hauptstraße am Markt
sind Läden zu vermiethen. Näheres Langfuhr, Hauptstraße 26 bei **M. Baden.**

Eine herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 4 zusammenh. geräum. Zimmern, heizbarer Fremdenstube, Mädchenstube, Küche, Keller, Boden, Balkon, Garten, eventl. Pferdestall u. Wagenremise, Lindenstr., an der Gr. Allee, p. 1. Oktober d. J. zu vermiethen. (19242
F. Froese, Gr. Allee 6.

Milchkannengasse 27
ist die 4. Etage, 7 Fenster Front, 5 Zimmer und Zubehör, per 1. Oktober für M 600 pro Jahr zu vermiethen. Besichtigung von 11—5 Uhr. Näheres bei
R. Deutschendorf.

Gr. Wollwebergasse Nr. 2, 3. Etage, Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, zu verm. Näh. Langgasse 11, 1 Tr.

Hochherrschaftl. Wohnung
in der Villa Halbe Allee Nr. 30, 1. Et., mit 8 Zimm., 1 Kabinet, 2 Kamm., Küche, Bad etc., Gart ist z. 1. Oktober zu vermiethen.
15866) **B. Schoenicke.**

Wohnung im neuen Hause von
3 Zimmer,
Entr., heller Küche, Bod., Keller, Trockenb., Waschk. u. Gart. z. v.
Offerten unter Nr. 19512 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Herrsch. Wohnung,
Saal u. 3 Zimmer, groß. Entree, Keller, Boden, Stall, Waschküche etc. per 1. Oktbr. zu vermiethen.
Otto Weide, Mattenbuden 15.

Möblirtes Zimmer
mit Cab. ist Olivaerthor 10 per 1. Okt. a. mit Pension zu verm.

Pferdestall
für 2 Pferde nebst Wagenremise u. Kutscherw. v. 1. Okt. zu verm. Mattenbuden 30. (19208

Helle trockene
Lagerräume
zu vermiethen Steindamm 4—7.

Sammlungen.

Für die Ueberschwemmten.

Frau Marie Rovenhagen geb. Jüncke 30 M., von Schülern 1,80 M., E. H. 3 M., M. W. Langfuhr 10 M., T. Domanowski 5 M., aus einem schiedsmännischen Vergleich 30 M., Lehrerinnencollegium der Wendt'schen Schule 16 M., Skattisch der Wolfsschlucht 3,21 M., Rietdorf 3 M., Th. Schneider, Ergebniß eines Spielabends 3,65 M.

Zusammen 1159,66 M.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.